

FAIR – PLAY – TEAM

Stadt
Wien

Jugendtreff

WÄHRING



JAHRESBERICHT 2025

Wiener Familienbund
Währing



Vorwort

Liebe Leser:innen!

Auch das Jahr 2025 war geprägt von intensiver Arbeit, vielfältigen Begegnungen und spürbarer Dynamik in unseren Einrichtungen und bei unseren Angeboten. Trotz zahlreicher globaler Herausforderungen und Kriege durften wir erleben, wie viel Kraft in Gemeinschaft, Offenheit und professioneller Begleitung liegt.

Das erhöhte Flüchtlingsaufkommen war auch 2025 besonders in unserer Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Ferienbetreuung sichtbar. Neue Kinder und Jugendliche fanden den Weg in unsere Treffpunkte, in die Park- sowie Ferienbetreuung und in unsere mobilen Angebote. Für viele bedeutete dies einen ersten Schritt in ein neues soziales Umfeld – neue Freundschaften, neue Perspektiven, neue Chancen.

Unsere kontinuierlich hohen Kontaktzahlen zeigen: Unsere Angebote werden gebraucht – und sie wirken. Hinter jeder Begegnung steht die Möglichkeit eines Neuanfangs. Integration geschieht bei uns nicht abstrakt, sondern im gemeinsamen Tun, im Spiel, im Gespräch, in der verlässlichen Begleitung.

Unsere vielfältigen Angebote – von Ferien- und Parkbetreuung über mobile Jugendarbeit bis hin zu Beratung, Begleitung und Partizipation – bieten jungen Menschen stabile Räume, in denen sie wachsen können. Besonders stolz bin ich auf die Professionalität und das Engagement unserer Kolleginnen* und Kollegen*. Sie schaffen es tagtäglich, Vertrauen aufzubauen und Potenziale sichtbar zu machen. Vielen Dank an euch alle!

Ein herzliches Dankeschön gilt der Bezirksvorstehung und der Stadt Wien – Bildung und Jugend für die verlässliche Unterstützung. Diese stabilen Rahmenbedingungen ermöglichen es uns, Chancenräume zu öffnen und Zukunftsperspektiven mitzugestalten. Danke, dass Sie das alle erkennen!

Mit Zuversicht blicken wir auf das, was vor uns liegt.

Herzlichst,

DSAⁱⁿ Elisabeth Dworzak-Jungherr
Geschäftsführung





Inhalt

- 4 Jugendtreff und Parkbetreuung
Währing
- 22 Kinder- und Jugendparlamente
in Währing
- 26 Fair-Play-Team 18-19

Der Verein

Der Wiener Familienbund wurde 1984 gegründet und ist ein gemeinnütziger Verein, der überparteilich, transparent und unabhängig handelt. Der Verein tritt für die Interessen der in Wien lebenden Kinder, Jugendlichen und Familien in sämtlichen Konstellationen und all ihrer Vielfalt ein. Der Wiener Familienbund und seine Teams sind einerseits in acht Bezirken mit Angeboten

der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in der Ferienbetreuung tätig, andererseits im Fachbereich Familie mit einer Vielzahl an Angeboten für Familien in schwierigen Situationen. Dank der vielfältigen Angebote des Vereins konnten im Jahr **2025** insgesamt **87.131** Kontakte erzielt werden.

Jugendtreff und Park- betreuung Währing



Rahmen- bedingungen

Einrichtung

Der Jugendtreff Währing besteht seit dem Jahr 2013 an seinem Standort in der Hofmannngasse 6/1 in 1180 Währing. Seit dem Jahr 2001 gibt es die Parkbetreuung, seit 2006 das Kinder- und Jugendparlament und seit dem Jahr 2007 eine ganzjährige Jugendbetreuung. Im Laufe der Jahre entwickelte sich das Angebot des Vereins Wiener Familienbund in Währing zu einem vielfältigen Gesamtpaket für Kinder und Jugendliche. Das multiprofessionelle Team des Jugendtreff Währing arbeitet niederschwellig, kritisch-parteilich, bedürfnis- und lebensweltorientiert, partizipativ und vernetzt, um Jugendliche in herausfordernden Situationen zu unterstützen, zu beraten und zu begleiten. Der Jugendtreff ist für Jugendliche im Stadtteil eine feste Anlaufstelle geworden, das Angebot erstreckt sich von Freizeitanimation, Beratung, Fest- und Veranstaltungsorganisation, über die Durchführung von Aktionen und Projekten bis zur saisonalen Parkbetreuung. In dieser ist die Zielgruppe 6–13 Jahre, im Jugendtreff und bei Mobil 10–25 Jahre.

Team

Mag. Ruth Preining, Einrichtungsleitung
31h/Woche (seit März 2019)
[Sozialwissenschaftlerin, Sportinstructorin, Gewaltpräventionspädagogin, Sport-Mental Trainerin, Krav-Maga-Instructorin, Sicherheits-vertrauensperson, Brandschutzwartin]

Laurenz Prokoph
33h/Woche (seit Mai 2015)
[Jugendarbeiter, Hotelkaufmann, Footbag-Trainer]

Anais Hochsteiner
30h/Woche (seit März 2024)
[Designerin und Schneiderin, Lebens- und Sozialberaterin in Ausbildung]

Peter Rafael De Marino
30h/Woche (bis März 2025)
[Tourismuskauflmann, persönliche Assistenz PA, Sozialpädagogin in Ausbildung]

Melanie Liemmert
30h/Woche (seit März 2024, derzeit in Karenz)
[Sozialpädagogin]

Mag. Jakob Bouchal
30 h/Woche (Juni bis Dezember 2025)
[Jurist, systemischer Coach und psychosozialer Berater in Ausbildung]

Christina Altenburger
30 h/Woche (Juni bis Dezember 2025)
[Sozialarbeiterin, Hotelkauffrau]

Hussam Chnar
30 h/Woche (Dezember 2025)
[Jugendarbeiter]

Zusätzlich wurde das Team des Jugendtreff Währing von Mai bis September durch Arian Krepper und Lara Wiesinger (Mai bis September), sowie durch Anida Hamili (Mai bis Juli) als Parkbetreuer:innen unterstützt.

Fortbildungen

Der Verein Wiener Familienbund ermöglicht jedem Teammitglied den Besuch von fachbezogenen Fortbildungen im maximalen Ausmaß seiner/ihrer Wochenarbeitszeit. Fortbildungen stellen einen wesentlichen Bestandteil der Qualitätssicherung dar.

Im Jahr 2025 besuchte das Team folgende Fortbildungen:

- Unterstützung für Jugendliche an Übergängen (IFP, WienXtra)
- Selbstvertrauen und Umgang mit Angst/Nervosität (ASKÖ)
- Mentalisierungsbasiertes Präventionsprogramm zur Emotionsregulierung, Institut für Suchtprävention (ISP)
- Island - Studienreise Inklusion (IFP, WienXtra)
- Kooperative Spiele (IFP, Spielebox)
- Gewalt und Radikalisierung erkennen (ÖIF)
- Transidentitäten und Nicht-Binaritäten (Courage)
- Islam im Alltag (Fachstelle Demokratie)
- Interkulturelle & familiäre Krisen (the green field)
- Expert:innen-Tagung zu Gewalt gegen Frauen (ÖIF)



Raumressourcen

Der Jugendtreff Währing umfasst 140 m² und ist in folgende Abschnitte aufgeteilt: Sport- und Spielraum, Boxecke, Medienraum, Chillecke, Musikstation, Küche und Büro. Der gesamte Jugendtreff, inklusive Sanitäranlagen, ist rollstuhlgerecht benutzbar. Zusätzlich gibt es einen Garten mit 80 m². Ausgestattet ist der Jugendtreff mit Tischtennistisch, Wuzzler, Billardtisch, Dartscheibe, PS5, VR-Brille, Schwarzlicht-Leuchtkörper, Beamer und Leinwand, Boxsack, Sportgeräten, Foto- und Filmequipment, DJ-Anlage, verschiedenen Musikinstrumenten sowie Karten- und Brettspielen.

Finanzierung

Der Jugendtreff Währing wird finanziert durch den Bezirk Währing und die Stadt Wien.

Kontakt

Jugendtreff Währing

Hofmannngasse 6/1

1180 Wien

jugendtreff-waehring@wiener-familienbund.at

+43 676 880 52 470 / +43 676 880 52 480 / +43 676 880 52 490

Instagram: jugendtreff_waehring

Homepage: jugendtreff-waehring.at

Einrichtungsleitung:

Mag. Ruth Preining

r.preining@wiener-familienbund.at

+43 676 880 52 470

Handlungs- prinzipien

Akzeptierende Grundhaltung/Akzeptanz

Es gibt keine „Verurteilungen“ oder „Vorverurteilungen“.

Beziehungskontinuität

Dasein – Zuhören – Reden: Die Beziehung bleibt bestehen, auch bei Grenzüberschreitungen durch die Zielgruppe.

Diversität

Durch Vielfältigkeit in der Sprache, der Herkunft, der geschlechtlichen Orientierung, der Ausbildung, etc. soll den Zielgruppen ein möglichst breites Angebot an unterschiedlichen Jugendarbeiter:innen geboten werden. Auch die Angebote selbst sind vielfältig gestaltet.

Inklusion

Einbeziehen – die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen an. Inklusion ist immer eine Haltung, ein Ziel, das mit den vorhandenen Ressourcen bestmöglich erreicht werden soll.

Freiwilligkeit

Es gibt keine Zuweisungen durch ein Amt oder eine Behörde.

Niederschwelligkeit

Die Angebote sind kostenlos, anonym und barrierearm.

Offenheit

Bedürfnisse der Zielgruppe werden erkannt, angesprochen und nicht negiert.

Kritische Parteilichkeit

Wir setzen uns für die Interessen, Bedürfnisse und Rechte der Zielgruppe ein. Parteilichkeit schließt die Kritik am Verhalten oder an Aktionen der Jugendlichen nicht aus.

Partizipation

Die Kinder und Jugendlichen werden in Beteiligungsprozesse (Projekte, Aktionen und Kinder- und Jugendparlamente) eingebunden, im Rahmen derer sie Erfahrungen sammeln und lernen ihre Wünsche und Interessen zu artikulieren, die sowohl das eigene Leben betreffen als auch das Leben in der Gesellschaft/Gemeinschaft.

Transparenz

Was getan wird, wer etwas tut und wie die Jugendarbeiter:innen arbeiten, wird der Zielgruppe immer kommuniziert.

Vertraulichkeit

Alle Gespräche und Informationen der Zielgruppe an und mit den Jugendarbeiter:innen werden (bis auf Themen der Kindeswohlgefährdung) ausschließlich im Team der jeweiligen Einrichtung geteilt und an niemanden anderen, auch keine Behörden oder andere Institutionen, weitergegeben.

Anonymität

Angebote können auch ohne Bekanntgabe von personenbezogenen Daten genutzt werden. Daten, die für die Arbeit mit der Zielgruppe notwendig sind (z. B. zum Verfassen von Bewerbungsunterlagen) werden DSGVO-konform gespeichert, gelöscht und in keinem Fall an andere Behörden oder Institutionen weitergegeben.

Überparteilichkeit und Überkonfessionalität

Der Verein, die Angebote, die Jugendarbeiter:innen verfolgen keine Ziele oder Haltungen, die einer Partei oder einer Religion zugehörig sind. Neutralität ist unumgänglich.

Ganzheitlichkeit

Die Betrachtung und Behandlung eines Themas, eines Gegenstandes oder einer Beziehung in seiner Ganzheit bedeutet eine umfassende, weit-sichtige und vorausschauende Berücksichtigung möglichst vieler Aspekte und Zusammenhänge.

Lebensweltorientierung

Angebote, Problemlösungen, Sprachverwendung und vieles mehr orientieren sich am jeweiligen sozialen Umfeld, der jeweiligen Sozialisierung, der jeweiligen Haltung und den jeweiligen Mög-lichkeiten der Klient:innen.

Sozialraumorientierung

Angebote orientieren sich an den Orten, an denen sich die Zielgruppe aufhält.

Geschlechtergerechtigkeit und sexuelle Identität

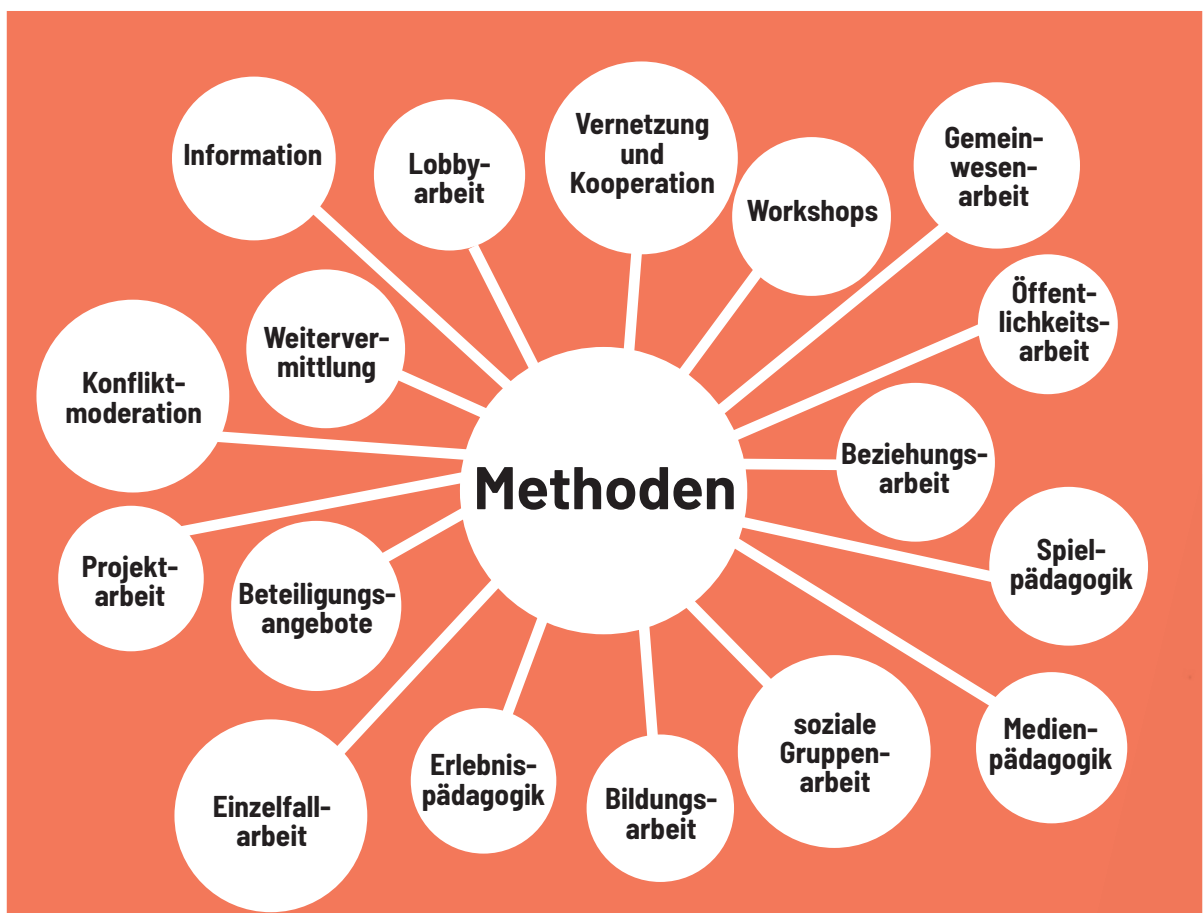
Das Streben nach Geschlechtergerechtigkeit spielt eine zentrale Rolle. Zudem soll gender-sensibles Arbeiten zu größerer Akzeptanz der geschlechtlichen Vielfalt und der Diversität sexueller Identitäten beitragen.

Nachhaltigkeit

Egal ob ein Thema bearbeitet wird oder ob eine Problemlösung gesucht wird, es soll den Klient:innen langfristig und am besten bleibend helfen. Kurzfristigkeit ist immer nur ein Etap-penziel.¹

¹ Quellen: bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Hg.). 2017. Qualitätshandbuch für die Offene Jugendarbeit in Österreich: Qualität in der Offenen Jugendarbeit (boja.at)
bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Hg.). 2021. Offene Jugendarbeit in Österreich. Ein Handbuch. Wien/Berlin: Mandelbaum Verlag

Methoden



Zielgruppen

Darstellung der Gruppen

Die unten angeführten, exemplarisch dargestellten Gruppen haben die Angebote des Jugendtreffs Währing 2025 in unterschiedlicher Frequenz und Intensität wahrgenommen. Rasche Entwicklungen und Veränderungen gerade in diesen Altersgruppen spiegeln sich auch in ihren Bedürfnissen, Interessen und sozialen Kontakten wider. Darum können die folgenden Beschreibungen der Gruppen nur eine Momentaufnahme aus der Sicht der Jugendarbeiter:innen darstellen. Vor allem die Reihung und Angabe der Gruppengröße basieren auf den Wahrnehmungen des Teams.

Stammgruppe 1

Anzahl: 11 Personen

Alter: 14 bis 17 Jahre

Gender: 100 % männlich

Besonderheiten: langjähriger Kontakt zum Jugendtreff, diverse Migrationshintergründe, die Gruppe kann regulierend auf andere Personen einwirken, docken in allen Angeboten an, bringen oft viel Energie mit, sind mit partizipativen Angeboten gut erreichbar und beteiligen sich aktiv
Ressourcen: Gerechtigkeitssinn, Mehrsprachigkeit, enge Freundschaften, breites Wissen über die Angebotslandschaft in Wien, Eigenständigkeit, hohe Identifikation als Stammgruppe des Jugendtreffs

Themen: Schule und Ausbildung/Lehre, Migration und Fluchterfahrungen, Freundschaft, Freizeitgestaltung, Identität, Sexualität und Beziehung, Zukunftspläne

Angebote: Treff-Angebote, Ausflüge, mobile Dienste, Beratung, Turnsaal, teilweise Parkbetreuung

Beziehung: langjährige Beziehung zu den meisten in der Gruppe, häufiger und regelmäßiger Kontakt, Gruppe ist eher undurchlässig und lässt schwer neue Köpfe dazu

Zielsetzung: Identitätsentwicklung, Interessenserweiterung, Verbesserung der sozialen Kompetenzen, Aufbrechen der undurchlässigen Strukturen der Gruppe, Unterstützung bei schu-

lischen und persönlichen Herausforderungen, Ausbildungs- bzw. Jobsuche, Vermittlung neuer Ideen und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, Aufklärung zu Sexualität und Aufbrechen patriarchal geprägter Rollenbilder

Stammgruppe 2

Anzahl: 20 Personen

Alter: 15 bis 17 Jahre

Gender: 30 % weiblich, 70 % männlich

Besonderheiten: stabile Freundschaften, diverse Migrationshintergründe, teilweise delinquentes Verhalten, mehrere Sub-Gruppen vorhanden, teilweise dominantes und verdrängendes Raumaniegnungsverhalten, suchen stark nach Beziehungsangeboten, gezielte Verteilung von Aufgaben und Verantwortungen haben oft einen positiven Einfluss auf die Gesamt-Atmosphäre, offenes Agieren mit anderen Jugendlichen
Ressourcen: Mehrsprachigkeit, enge Freundschaften, Mobil in Wien (pendeln zwischen verschiedenen Jugendeinrichtungen Wiens), Offenheit und hohe Gesprächsbereitschaft, teilweise kreative Hobbies (z. B. Haare schneiden, Rap- & Musikproduktion, Tanz, ...)

Themen: Freizeitgestaltung, Freundschaft, Schule, Ausbildung, Familie, Umgang mit der Polizei/MA11/Bewährungshilfe, Beratungen bei delinquentem Verhalten, Gewaltprävention und Konfliktmanagement, Substanzmissbrauch und Alkoholmissbrauch, psychische Belastungen, Sexualität und Beziehung, genderbasierte und patriarchal geprägte Rollenbilder, Identität

Angebote: Treff-Angebote, Ausflüge, Beratung, Turnsaal (einzelne aus der Gruppe) und Begleitungen zu Behörden

Beziehung: sind stark angedockt und nutzen regelmäßig die Angebote des Jugendtreffs, in-between zu einem Großteil der Gruppe vertrauensvolle Beziehung nach intensiver Beziehungsarbeit

Zielsetzung: Interessenserweiterung, Unterstützung bei schulischen und persönlichen Herausforderungen, Identitätsentwicklung, Rechtsauf-

klärung, präventives Arbeiten, Steigerung von Konfliktlösungskompetenzen, Steigerung der Selbstwirksamkeit, Aufbrechen patriarchaler Strukturen, Verbesserung sozialer Fähigkeiten, Aufklärung und Begleitung im Kontext von Substanzkonsum, Förderung der Kompetenzen und Stärkung des Selbstwertes, Selbst-Regulierungs-Strategien und Festigung der Impulskontrolle, Verbesserung im Umgang mit den Hausregeln, Gegensteuern von Machtdynamiken, gezielte Mädchenarbeit

Stammgruppe 3

Anzahl: 7 Personen

Alter: 15 bis 16 Jahre

Gender: 100 % männlich

Besonderheiten: langjähriger Kontakt zum Jugendtreff, diverse Migrationshintergründe, teilweise delinquentes Verhalten, können sowohl regulierend auf andere Personen wirken als auch Konfliktpotenzial anfeuern (ausgeprägte emotionale Intelligenz)

Ressourcen: Mehrsprachigkeit, enge Freundschaften, mobil in Wien, zielorientiertes Verhalten, pendeln zwischen verschiedenen Jugend-einrichtungen Wiens, viel Energie vorhanden, regelmäßiger Sport als Ausgleich und zur Stärkung des Selbstwertes

Themen: Schule/Ausbildung, Freundschaft, Freizeitgestaltung und Hobbies, Identität, Umgang mit familiären Problemstellungen, (Kampf-) Sport und Gesundheit, Sexualität und Beziehung, Arbeit und Geld

Angebote: Treff-Angebote, Ausflüge, Beratung, Begleitungen

Beziehung: langjährige Beziehung zu den meisten in der Gruppe, häufiger und regelmäßiger Kontakt (teilweise vorübergehend Kontakt abgerissen und nach einigen Monaten wieder angedockt), gezielte Verteilung von Aufgaben und Verantwortungen haben oft einen positiven Einfluss auf die Gesamt-Atmosphäre (teilweise sehr hilfsbereit)

Zielsetzung: Identitätsentwicklung, Verbesserung der sozialen Kompetenzen, Aufbrechen undurchlässiger Strukturen der Gruppe, Unterstützung bei schulischen und persönlichen Herausforderungen, präventives Arbeiten, erneuter Kontaktaufbau und Wieder-Eingliederung in die Angebote des Jugendtreffs, Reflexion ihres delinquenten Verhaltens, Förderung ihrer Kompetenzen, Orientierung in der Job- und Ausbildungslandschaft, Steigerung der Selbstwirksamkeit

Stammgruppe 4

Anzahl: 7 Personen

Alter: 16 bis 20 Jahre

Gender: 100 % männlich

Besonderheiten: langjähriger Kontakt zum Jugendtreff, diverse Migrationshintergründe, Peer-Beziehungen, patriarchal geprägte Rollenbilder, können mit partizipativen Angeboten und Ausflügen gut erreicht werden, bringen aktiv Themen ein, teilweise lange Anfahrt zum Jugendtreff, durch hohe Identifikation dennoch regelmäßiger Besuch

Ressourcen: Mehrsprachigkeit, enge Freundschaften, Offenheit und Gesprächsbereitschaft, hohe Identifikation mit dem Jugendtreff, nutzen das Raumangebot ganzjährig, adaptieren aktiv Erfahrungen aus den Angeboten des Jugendtreffs in ihren Alltag (z. B. Ideen für Freizeitgestaltung, Kochrezepte, ...)

Themen: Schule, Fluchterfahrungen, Freundschaft, Freizeitgestaltung, Identität, Sexualität und Beziehung, Arbeit und Ausbildung, Sport, Familie, Führerschein, Motivation/Antriebslosigkeit und Selbstständigkeit, gesellschaftliche Verhaltensweisen und Gepflogenheiten

Angebote: Treff-Angebote, Ausflüge, Beratung

Beziehung: langjährige und vertraute Beziehung, häufiger und regelmäßiger Kontakt, Gruppe ist undurchlässig und lässt kaum neue Personen hinein, nutzen die Angebote sowohl zur Freizeitgestaltung als auch für Beratungen und holen sich aktiv Unterstützung

Zielsetzung: Identitätsentwicklung, Rechtsaufklärung, Interessensweiterung, Verbesserung der sozialen Kompetenzen, Aufbrechen patriarchaler Rollenbilder, Unterstützung bei schulischen und persönlichen Herausforderungen, Unterstützung bei der Lehrstellen- & Jobsuche



Stammgruppe 5

Anzahl: 12 Personen

Alter: 13 bis 16 Jahre

Gender: 20 % weiblich, 80 % männlich

Besonderheiten: langjährige Beziehung, stabile Freundschaften, diverse Migrationshintergründe, teilweise delinquentes Verhalten, mehrere Sub-Gruppen vorhanden, teilweise haben Schule und Lernen einen hohen Stellenwert, nutzen Angebote nicht oft, aber doch langjährig und regelmäßig, hohe Identifikation mit dem Treff

Ressourcen: Interessen von Sport über Musik bis Kochen, Bereitschaft Neues auszuprobieren, teilweise kreativ und handwerklich geschickt, Offenheit anderen gegenüber, Mehrsprachigkeit, Geschwister-Konstellationen (dadurch sind die Mädchen angebunden, hauptsächlich über Ausflüge), teilweise ausgeprägte soziale und emotionale Intelligenz, können regulierend wirken (in Konfliktsituationen auch ggf. paradox intervenieren)

Themen: Freizeitgestaltung, Freundschaft, Umgang mit digitalen Medien, Schule, Ausbildung und Lehre, Familie, Umgang mit der Polizei/Schule/MA11, Beratungen bei delinquentem Verhalten, Kochaktionen und Gesundheit

Angebote: Treff-Angebote, Turnsaal, Ausflüge, mobile Dienste, Parkbetreuung, Beratung und Lernunterstützung, Begleitungen

Beziehung: entstand durch die Parkbetreuung und durch mobile Dienste, Gruppe ist gut angedockt und nutzt bereits mehrjährig die Angebote des Jugendtreffs

Zielsetzung: Mitgestaltung des öffentlichen Raums, Interessenserweiterung, Unterstützung bei schulischen und persönlichen Herausforderungen, Identitätsentwicklung, Rechtsaufklärung, präventives Arbeiten, Steigerung der Selbstwirksamkeit, Aufbrechen patriarchaler Strukturen, Selbst-Regulations-Strategien

Stammgruppe 6

Anzahl: 14 Personen

Alter: 9-14 Jahre

Gender: 20 % weiblich, 80 % männlich

Besonderheiten: diverse Migrationshintergründe und Fluchterfahrungen, teilweise erst in den letzten Jahren nach Wien gekommen und geringe Deutschkenntnisse, teilweise Suspendierungen und andere Probleme in der Schule, verspielt und viel Energie, hoher Bedarf an Aufmerksamkeit und Lernhilfe

Ressourcen: viel Energie vorhanden, Freude und Bereitschaft Neues auszuprobieren, kochen

gerne und genießen Aktivitäten in der Gruppe und gemeinschaftliche Angebote

Themen: Schule, Fluchterfahrungen, Freundschaft, Freizeitgestaltung, Identität, Umgang mit familiären Problemstellungen, gesunde Ernährung

Angebote: Treff-Angebote, Ausflüge, Beratung, Turnsaal, teilweise Parkbetreuung

Beziehung: häufiger und regelmäßiger Kontakt zum Großteil der Gruppe

Zielsetzung: Identitätsentwicklung, Verbesserung der sozialen Kompetenzen, Unterstützung bei schulischen und persönlichen Herausforderungen, Festigung der Deutschkenntnisse und Lernhilfe, spielerische Angebote, kreative Entfaltung und Erweiterung der Freizeitgestaltung

Darstellung der Parks

Die saisonale Parkbetreuung wurde von Mai bis September an drei verschiedenen Orten durchgeführt. Der **Schubertpark**, mit seinen 14.000 m² zwischen Währinger Straße und Schulgasse in Innerwähring gelegen, wurde drei Mal pro Woche in der Saison bespielt. Am Rande des Parks befindet sich die Volksschule Bunte Schule. Umsäumt ist der Park von Gründerzeithäusern und einem denkmalgeschützten aufgelassenen Friedhofsbereich. Das zweite Standbein der Parkbetreuung wurde auf den Marie-Ebner-Eschenbach-Park sowie das Schafbergbad aufgeteilt.

Der **Marie-Ebner-Eschenbach-Park** mit einer Fläche von 6.200 m² befindet sich zwischen Schul- und Vinzenzgasse, angrenzend an drei Schulen (FMS/PTS Wien West, BRG18 Klostersgasse, Mittelschule Schopenhauerstraße) und war deshalb während des Schuljahres nachmittags stark von Schüler:innen frequentiert. Während der Sommermonate hingegen wird der Park nur sehr wenig genutzt, weshalb die Parkbetreuung seit dem Sommer 2020 in den Monaten Juli und August in das Wiener **Schafbergbad** verlegt wird, welches bei einer Fläche von 70.000 m² bis zu 10.000 Besucher:innen empfangen kann. Die meisten Kontakte im Schubertpark konnten im Monat Mai, im Eschenbachpark im Monat September und im Schafbergbad im Monat August erreicht werden.



Angebotsstruktur

Grundsätzlich wird zwischen einem Sommer- und einem Winterangebot unterschieden. Im Sommer war das Team des Jugendtreff Währing gemeinsam mit den saisonalen Parkbetreuer:innen an fünf Tagen pro Woche in zwei verschiedenen Parks und dem Schafbergbad für die Parkbetreuung stationiert, sowie mobil im ganzen Bezirk unterwegs. Das Angebot der Beratung, des Teenietreffs und Jugendtreffs wurde sowohl im Sommer als auch im Winter angeboten. Im Winter 2025/26 wurden zusätzlich noch Treffs an Dienstagen und Mittwochen abgehalten, sowie an Donnerstagen der Turnsaal besucht.

Zielsetzung und Wirkung

Das Team des Jugendtreff Währing bietet Raum, Zeit und Beziehungsarbeit für Jugendliche an. Begegnung und Auseinandersetzung, soziale Teilhabe, Aneignungsprozesse und Erweiterung der Handlungsspielräume wurden dadurch ermöglicht, gefördert und erweitert. Je nach Zielgruppe und Angebot wurden Schwerpunkte gesetzt. Im Sommer lag eindeutig der Schwerpunkt im Angebot **Parkbetreuung**. Sozialpädagogische und spielpädagogische Angebote wurden in zwei Parks und im Schafbergbad von Mai bis September gesetzt. Diese öffentlichen Aktionsräume wurden von Kindern und Jugendlichen, aus allen Schichten, genutzt, um dort ihre Freizeit zu verbringen. Ein kosten- und konsumfreies Angebot war besonders für sozioökonomisch benachteiligte Kinder wichtig. In diesen Angeboten konnten alle Kinder und Jugendlichen Teilhabe und Aufmerksamkeit erfahren, spielerisch Aushandlungsprozesse lernen, ihre Bedürfnisse artikulieren, Freund:innen kennen lernen, sich neue motorische und kognitive Fähigkeiten aneignen und dadurch mehr Konfliktfähigkeit und Selbstsicherheit entwickeln. Damit leistete die Parkbetreuung einen Beitrag für ein respektvolles Miteinander, sorgte für ein positives Klima in den bespielten Parks und im Freibad und verbesserte die Lebensqualität von allen Besucher:innen.

Im **Mobilen Angebot** suchte das Team des Jugendtreff Währing der Sozialraumorientierung folgend, Jugendliche im öffentlichen Raum auf. Es war zu Gast bei den Jugendlichen und stellte sich als Ressource zur Verfügung, in Parks, auf Spielplätzen und auf frei zugänglichen Sportflächen. Teilweise konnten dadurch neue Besucher:innen für den Jugendtreff angeworben, aber auch Beratungen vor Ort durchgeführt werden.



Wiener Parkbetreuung in Währing

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Schubertpark 16:00-19:00 Mai bis September	Ebner-Eschenbach-Park 14:00-17:00 Mai, Juni, September	Schubertpark 16:00-19:00 Mai bis September	Ebner-Eschenbach-Park 14:00-17:00 Mai, Juni, September Schafbergbad 15:00-18:00 Juli, August	Schubertpark 16:00-19:00 Mai bis September

Stadt Wien | Bildung und Jugend | Währing | 18 | Inklusiv.JA | WÄHRING

Jugendtreff WÄHRING

Öffnungszeiten Sommer 2025

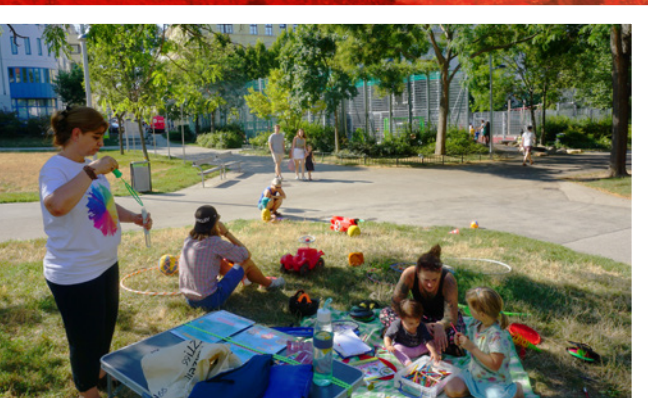
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
MOBIL	MOBIL	MOBIL	Beratung 16:00-18:30 alle	Teenietreff 13:30-16:30 9-14 Jahre Jugendtreff 18:00-21:00 15-25 Jahre
	Treff. 17:00-20:00 alle			



Jugendtreff WÄHRING

Öffnungszeiten Winter 2025/26

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
MOBIL	MOBIL	MOBIL	Beratung 16:00-18:30 alle	Teenietreff 13:30-16:30 9-14 Jahre
Treff. 17:00-20:00 alle	Treff. 17:00-20:00 alle	Treff. 17:00-20:00 alle	Turnsaal 19:00-21:00 alle	Jugendtreff 18:00-21:00 15-25 Jahre



Der **Jugendtreff** bot betreute Räume mit ständiger Anwesenheit des Teams. Der Zugang war niederschwellig und freiwillig, unterlag keinem Konsumzwang und war mit klaren Hausregeln strukturiert. Jugendliche konnten ihre Freizeit verbringen, Freund:innen treffen und auch an Ausflügen teilnehmen.

Beratung konnte im laufenden Jugendbetrieb durch eine Wendung in einem Gespräch entstehen oder gezielt im Angebot Beratung

terminisiert werden. Die Jugendlichen traten oft unvermittelt mit ihren Anliegen an die Jugendarbeiter:innen heran und erwarteten Unterstützung und Hilfe. Beratungsthemen waren Identität, Schule und Lehre, Familie, Beziehung, Recht, Liebe und Sexualität, Geld und Schulden, Gewalt und Migration. Ziele in der Beratung waren das Aufarbeiten von Wissensrückständen, das Aufzeigen von alternativen Handlungsmöglichkeiten und die Abgabe von Entscheidungshilfen.

Die **Digitale Jugendarbeit** war fixer Bestandteil bei den Angeboten des Jugendtreff Währing und wurde von den Jugendlichen als zusätzlicher Kommunikationsraum angenommen. Ziel war es Kontakt, Beziehung und Orientierung auch im Digitalen Raum anzubieten und in einer digital vernetzten Welt zu unterstützen ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Als Querschnittsmaterie wurde Digitale Jugendarbeit als Werkzeug, Aktivität und Inhalt genutzt. In Postings auf Instagram wurde aufgeklärt, es wurden Informationen geboten, Aktionen angekündigt, Freizeitaktivitäten beworben und in Chats geredet und auch beraten.

Aktionen und Schwerpunkte

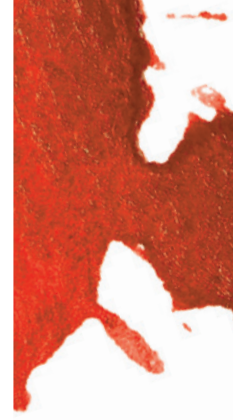
Ferienfahrt nach Grünau im Almtal

Im Rahmen der Sommerferienfahrt unternahm das Team des Jugendtreff Währing mit sechs Jugendlichen einen mehrtägigen Ausflug nach Grünau im Almtal. Ziel der Exkursion war es, den jungen Menschen Naturerfahrungen zu ermöglichen, soziale Kompetenzen zu stärken und ihnen einen positiven Ausgleich zum schulischen und familiären Alltag zu bieten.

Die Destination wurde mit den Jugendlichen gemeinsam ausgesucht; in einem demokratischen

Aushandlungsprozess in der Gruppe einigten sich die Jugendlichen und das Team des Jugendtreff Währing auf Grünau im Almtal. Die Ferienfahrt war ein großes Erlebnis, außerhalb von Schule und Elternhaus Urlaub zu machen war etwas ganz Besonderes. Die Gruppe wanderte, ging in den Zoo, war in einem Natursee baden und besuchte das örtliche Freibad.

Die Ferienfahrt brachte pädagogisch viele wertvolle Prozesse hervor: Neues kennenlernen, Selbstwirksamkeit erfahren, Rücksicht auf andere Interessen nehmen, Freizeitaktivitäten und Handlungsspielräume erweitern, Beziehungen untereinander und zu den Jugendarbeiter:innen stärken.



Schwerpunkt Inklusiv.JA

Viele Jugendliche aus der Zielgruppe sind in ihrem Alltag mit mehrfachen Diskriminierungen konfrontiert – aufgrund von sprachlichen Barrieren, finanziellen Einschränkungen, sozialen beziehungsweise kulturellen Faktoren oder körperlichen und geistigen Behinderungen sowie psychischen Belastungen. Das Team des Jugendtreff Währing versucht, allen Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, sich aktiv an Angeboten zu beteiligen und davon zu profitieren.

Ein barrierefreier Eingang und eine rollstuhlge- rechte Toilette ermöglichen schon seit längerem auch Kindern im Rollstuhl einen Besuch im Ju- gendtreff Währing. Der Jugendtreff wird als bar- rierearm klassifiziert. Neu umgesetzt in diesem Jahr wurde eine inklusivere Getränkestation, wo sich nun auch kleinere Kinder oder Kinder mit körperlichen Einschränkungen selbstständig Getränke holen können. Außerdem wurden im Jugendtreff Küchenschränke, Mistkübel und Gegenstände mit Piktogrammen beschriftet und die Hausregeln in einfacher Sprache und mit Piktogrammen illustriert ausgehängt.

Im niederschweligen Setting der Parkbetreuung findet Inklusion regelmäßig statt. Spiele werden so gestaltet oder kurzfristig adaptiert, dass alle Kinder mitmachen können, die gerade da sind – zum Beispiel auch jene, die nicht Deutsch spre- chen oder körperliche beziehungsweise moto- rische Einschränkungen haben. Einfache Spiele wie Dobble oder UNO ermöglichen spielerische Sprachförderung: Die Kinder benennen die Sym- bole in ihrer Muttersprache, dann wiederholen andere Kinder oder die Parkbetreuer:innen den Begriff auf Deutsch.

Im Rahmen vieler Ausflüge in und um Wien sowie insbesondere auch der Sommerferienfahrt nach Grünau im Almtal wurden Jugendlichen aus

Es wurde Rausch- und Risikopädagogik ange- wendet, die Jugendlichen durften unter Aufsicht und Begleitung Alkohol ausprobieren, danach wurde die Wirkung reflektiert und über Gefahren und Erfahrungen in Bezug auf Rauschmittel ge- sprochen. Vonseiten der Jugendlichen wurde der Unterschied vom Land zur Stadt besonders stark thematisiert. Hierzu gab es bei den meisten erst wenige Berührungspunkte.

Bereits während des ersten Tages zeigte sich eine positive Gruppendynamik: Die Jugendlichen unterstützten sich gegenseitig, übernahmen Ver- antwortung füreinander und meisterten kleinere Herausforderungen eigenständig. Besonders auffällig war, dass ruhigere Jugendliche aktiver in Erscheinung traten und neue Rollen innerhalb der Gruppe einnahmen.

In der Reflexion berichteten mehrere Jugend- liche von einem gestärkten Gemeinschaftsgefühl und dem Wunsch nach weiteren gemeinsamen Aktivitäten außerhalb des Jugendtreffs. Der Ausflug nach Grünau im Almtal erwies sich somit als wertvolle Maßnahme zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur nachhaltigen Stärkung der Gruppengemeinschaft.





Calisthenics-Anlage im Währinger Park

Am 16. Oktober 2025 fand die feierliche Eröffnung der neuen Calisthenics-Anlage im Währinger Park statt. Gemeinsam mit Bezirksvorsteherin Silvia Nossek wurde die Umsetzung der Anlage im Rahmen einer Präsentation des Vereins Alpha Bar offiziell gefeiert. Die Veranstaltung umfasste eine eindrucksvolle Show sowie einen Workshop, bei dem Interessierte die vielseitigen Trainingsmöglichkeiten der Anlage ausprobieren konnten.

Diese Eröffnung markierte den erfolgreichen Abschluss eines längeren partizipativen Prozesses, der maßgeblich von Jugendlichen initiiert und begleitet wurde. Der Ursprung des Projekts liegt im Jugendparlament der Währinger Schulen im Herbst 2024. Dort brachten Schüler:innen die Idee einer frei zugänglichen Calisthenics-Anlage ein, die von vielen Jugendlichen im Bezirk unterstützt wurde.

Der Bezirk Währing übernahm die Finanzierung des Projekts. Im weiteren Verlauf beteiligten sich Jugendliche des Jugendtreff Währing mit Unterstützung des Teams des Jugendtreff Währing aktiv an der konkreten Ausgestaltung der Anlage. In Kooperation mit einer Architektin der Magistratsabteilung 42 – Wiener Stadtgärten wurden im Winter 2025 im Jugendtreff gemeinsame Planungsworkshops abgehalten. Im Frühling

vulnerablen bzw. benachteiligten sozioökonomischen Gruppen neue Erfahrungen ermöglicht; sie konnten neue Aktivitäten und für sie bisher unbekannte Gegenden der Stadt beziehungsweise des Landes für sich erschließen und so ihren Radius vergrößern.

Bei einem Ausflug zur interaktiven Erlebnisausstellung „Hands Up“ konnten Jugendliche Berührungsängste zu gehörlosen Menschen abbauen und Grundkenntnisse der Gebärdensprache lernen.

Das Beratungsangebot wurde dieses Jahr verstärkt auch von Jugendlichen mit psychischen Belastungen genutzt; hier konnten viele Beratungs- und Entlastungsgespräche durchgeführt und Weitervermittlungen an andere Anlaufstellen und Einrichtungen in die Wege geleitet werden. Für zwei Jugendliche war die Teilnahme am internationalen Friedens- bzw. Inklusionsprojekt Mirno More in Kroatien ein absolutes Highlight.

Auch im Rahmen von Veranstaltungen fand Inklusion statt: Beim alljährlichen Währinger Sommerfest konnte in Zusammenarbeit mit dem Club 21 des Wiener Hilfswerks als eine von vielen Stationen ein Rollstuhlparcours angeboten werden; dieses Angebot wurde intensiv genutzt und fand guten Anklang, die Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk wird beim kommenden Fest ausgebaut werden. Bei den Sinnesstationen am Nachbarschaftstag hatten Kinder mit und ohne Behinderungen die Chance auszutesten, wie es sein kann, wenn einzelne Sinne fehlen, zum Beispiel durch das blinde ertasten von Gegenständen, Erkennen von Gerüchen, oder Lippenlesen.





2025 folgte eine Begehung des Währinger Parks, bei der zusammen mit den Jugendlichen ein geeigneter Standort ausgewählt wurde.

Das Projekt zeigt beispielhaft, wie gelungene Zusammenarbeit zwischen Bezirk, Verwaltung und Jugendlichen zu einem sichtbaren und nachhaltigen Ergebnis im öffentlichen Raum führen kann. Die Calisthenics-Anlage wird seither regelmäßig genutzt und stellt einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Bewegung, Begegnung und Beteiligung junger Menschen in Währing dar.

Mädchen-Ausflug zum Lasertag

Die Mitarbeiterinnen des Jugendtreff Währing organisierten einen gruppenspezifischen Ausflug für sechs Mädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren zu einem Lasertag-Abenteuer. Die Idee entstand partizipativ im Rahmen eines offenen Treffbetriebes. In gemeinsamen Gesprächen äußerten die Jugendlichen den Wunsch nach einer actionreichen Aktivität – bewusst wurde mit Lasertag ein Setting, das häufig als „männlich dominiert“ wahrgenommen wird, gewählt. Ziel war es, traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen, Selbstvertrauen zu stärken und neue Erfahrungsräume zu eröffnen.

Bereits in der Vorbereitungsphase wurden Erwartungen, Spielregeln sowie Themen wie Fairness, Teamstrategien und respektvoller Umgang miteinander besprochen. Die Stimmung vor dem Ausflug war von spürbarer Aufregung geprägt. Für einige Teilnehmerinnen war es das erste Mal in einem solchen Setting.

Vor Ort zeigten sich die Mädchen präsent, aktiv und selbstbewusst. Sie nahmen den Raum selbstverständlich ein, entwickelten eigene Strategien und spielten mit hoher Motivation und kompetitivem Ehrgeiz. Besonders bemerkenswert war, dass einzelne Teilnehmerinnen überrascht davon waren, wie gut sie sich in einem vermeintlich „typischen Jungs-Spiel“ behaupten konnten. Diese Erfahrung wirkte sichtbar bestärkend. Gewinnen und Verlieren wurden sportlich

aufgenommen, Humor und Teamgeist standen im Vordergrund.

In der gemeinsamen Reflexion nach dem Spiel beschrieben die Mädchen Stolz, Freude und ein Gefühl von Stärke. Der Ausflug wirkte über das Erlebnis hinaus: In den darauffolgenden Öffnungszeiten entstanden vertiefende Gespräche zu Themen wie Sexualisierung, Grenzüberschreitungen im öffentlichen Raum, Selbstbestimmung und Emanzipation. Der geschützte Rahmen des gruppenspezifischen Angebots erleichterte es den Jugendlichen, persönliche Erfahrungen zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Aus fachlicher Sicht verdeutlicht dieser Ausflug zentrale Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit: Partizipation in der Planung, niederschwellige Zugänge zu Freizeitgestaltung, kontinuierliche Beziehungsarbeit sowie gezielte Empowerment- und Genderarbeit. Gruppenspezifische Angebote schaffen Räume, in denen Jugendliche neue Rollen erproben, Selbstwirksamkeit erfahren und ihre Identitätsentwicklung stärken können. Gleichzeitig eröffnen sie vertiefte Möglichkeiten für pädagogische Gespräche und nachhaltige Beziehungsarbeit.

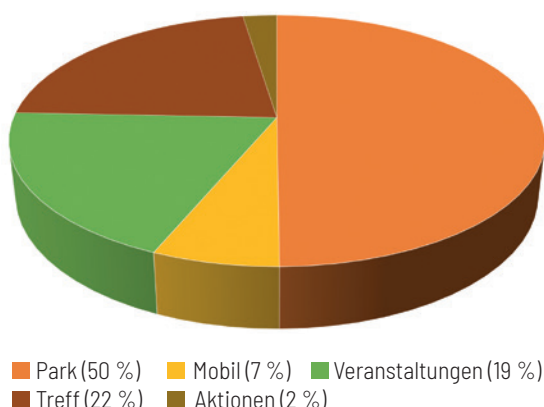
Der Lasertag-Ausflug zeigt exemplarisch, wie durch gezielte Impulse neue Erfahrungsräume entstehen – unter anderem Räume, in denen junge Frauen sich ausprobieren, gegenseitig bestärken und Selbstbestimmtheit praktisch erleben können. Solche Angebote tragen dazu bei, Handlungsspielräume zu erweitern und Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung nachhaltig zu unterstützen.



² Aktuell ist nach Vorgabe der Fördergeber:innen in der statistischen Dokumentation unserer Arbeit hinsichtlich der Besucher:innenzahlen neben „männlich“ und „weiblich“ nun „divers“ als dritter Geschlechtereintrag möglich. Diese Ergänzung folgt einer gesamtgesellschaftlich gestiegenen Sichtbarkeit von Geschlechtsidentitäten abseits der Binarität von männlich und weiblich. In die Kategorie „divers“ können Personen eingetragen werden, die sich als nonbinary/nichtbinär, genderfluid, genderqueer, intergeschlechtlich oder transgeschlechtlich ohne eindeutige geschlechtliche Zuordnung identifizieren sowie alle anderen Geschlechtsidentitäten, die nicht männlich oder weiblich sind. Nicht zugeordnet werden Transpersonen, die sich eindeutig dem Geschlecht weiblich oder männlich zuordnen, diese sind in den Kategorien „männlich“ und „weiblich“ einzutragen. Die Kategorie „divers“ bezieht sich auf die jeweilige Geschlechtsidentität. Sexuelle Orientierungen (z. B. Homosexualität) sind hierfür nicht von Bedeutung und für unsere statistische Erhebung nicht relevant.

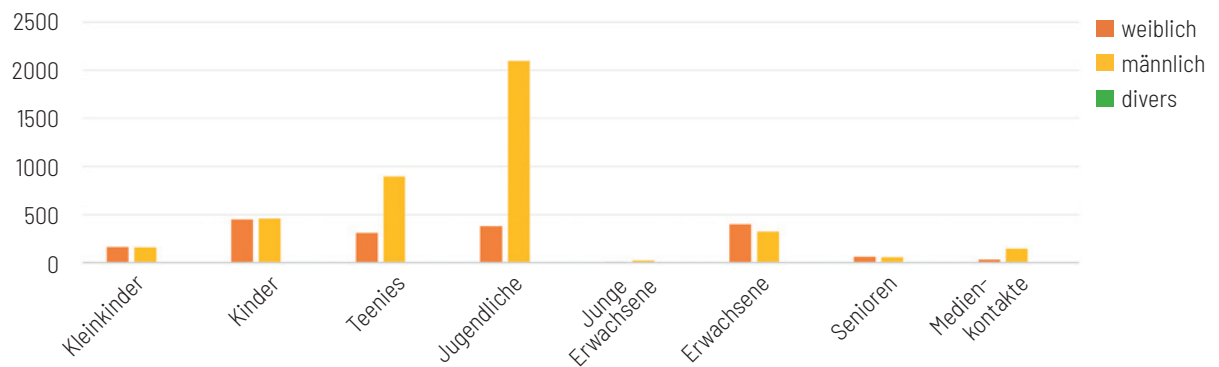
Statistische Daten²

Gesamtkontakte nach Bereichen



Im Jahr 2025 wurden 11.905 Gesamtkontakte verzeichnet. Dies stellt eine Steigerung zum Jahr 2024 von 30 % dar. Damit pendeln sich die Gesamtzahlen nach einem Rückgang im Jahr 2024 wieder auf dem Niveau von 2023 ein. Die Steigerung ist einerseits durch die Veranstaltung des Währinger Sommerfestes (+812 %) zu erklären, welches im Jahr 2024 wegen Regens abgesagt werden musste. Andererseits gab es Steigerungen in den Bereichen Jugendtreff (+56 %) und Aktionen (+39 %). Einzig im Bereich Mobil war ein Rückgang (-30 %) zu verzeichnen, wobei dieser auch um -16 % weniger stattfand. Dies ist durch Schwankungen der personellen Ressourcen zu erklären. Die Saison der Parkbetreuung war nahezu ident mit dem Jahr 2024. Anteilsmäßig hat sich die Parkbetreuung von 65 % auf 50 % reduziert, dies ist mit dem größeren Anteil bei den Veranstaltungen zu erklären. Hier gab es einen Anstieg von 3 % auf 19 %.

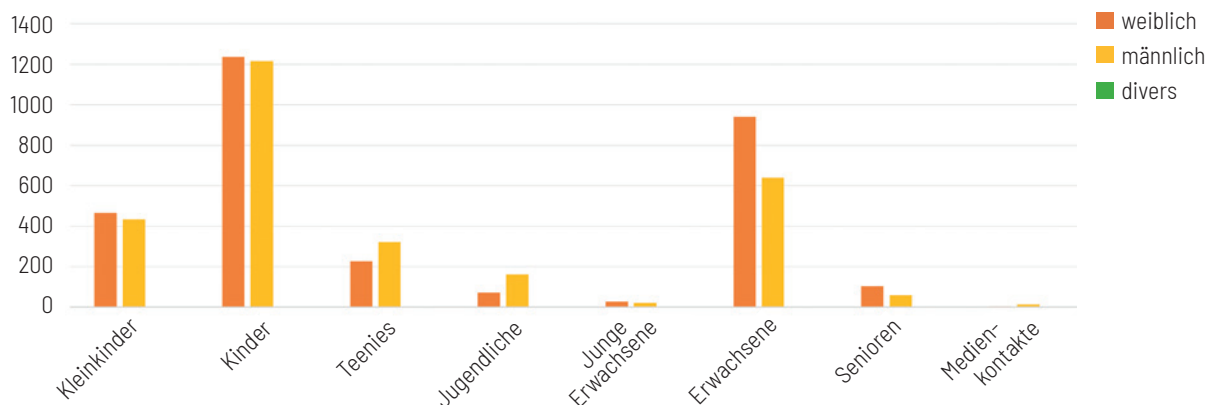
Kontakte nach Alterskategorien 2025 im Jugendtreff (inkl. Mobil, Aktionen, Veranstaltungen)



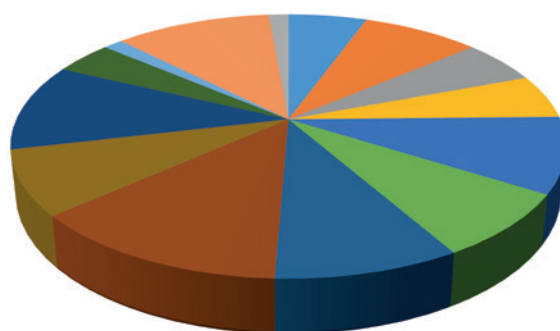
Die Statistik zur Geschlechtsverteilung zeigt einen klaren Überhang von männlichen Besuchern in nahezu allen Angeboten. Hier ist jedoch klar zwischen dem Angebot Parkbetreuung und dem Angebot Jugendtreff zu unterscheiden. Während in der Parkbetreuung das Verhältnis von Mädchen und Burschen ausgeglichen ist,

besuchen nahezu nur Burschen den Jugendtreff. Durch die Parkbetreuung kommt das Team des Jugendtreff Währing mit verhältnismäßig vielen Erwachsenen in Kontakt. Im Jugendtreff gab es eine Steigerung der Mädchenzahlen um +5 % auf insgesamt 12 %, bei mobil gab es einen Anstieg der weiblichen Kontakte um 9 %.

Kontakte nach Alterskategorien 2025 in der Parkbetreuung



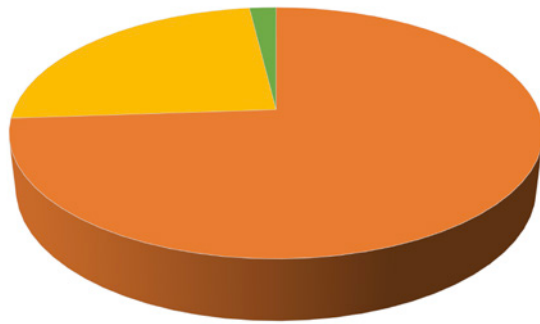
Beratungs- und Gesprächsthemen



Im Jahr 2025 waren die meisten Beratungs- und Gesprächsthemen zum Thema Schule (13 %), 11 % zu Migration und 11 % zu Arbeit und Aus-

bildung. Dieses Ergebnis ist ident mit dem zum Jahr 2024.

Gesamtkontakte nach Parkbetreuungs-Bereichen



- Schubertpark (74 %)
- Marie-Ebner-Eschenbachpark (24 %)
- Schafbergbad (2 %)

In der Parkbetreuung konnten insgesamt 5.937 Kontakte verzeichnet werden. Dies stellt fast exakt die gleiche Anzahl wie im Jahr 2024 dar, als es 5.904 Kontakte waren. Im Schubertpark wurden 74 % der Kontakte erreicht, im Eschenbachpark 24 % und im Schafbergbad lediglich 2 %.



Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzung und Kooperation

Der Jugendtreff Währing war in folgenden Gremien vertreten: Regionalforum, Bildungsgrätzl, Jour Fixe mit der Bezirksvorstehung, Vernetzungstreffen mit der Polizei. Des Weiteren gab es Vernetzungen mit der Schulsozialarbeit, der Wiener Kinder- und Jugendhilfe, der Agenda Währing, der Gebietsbetreuung, dem Wiener Hilfswerk, den Wiener Kinderfreunden, der OVS Bunte Schule Währing und der MS Währing, FEM und MEN und dem ASVÖ. Eine laufende vereinsinterne Kooperation gab es mit dem Fair-Play-Team 18 bzw. ab August 2025 mit dem bezirksübergreifenden Fair-Play-Team 18-19.

Ziel der Vernetzung war es, Ressourcen zu erschließen und Synergieeffekte zu nutzen, um eine Angebotsvielfalt für Jugendliche im Bezirk zu erreichen. Das Gemeinwesen sollte für Bedürfnislagen und Interessen von Jugendlichen sensibilisiert werden, Jugendliche konnten

somit als gesellschaftlich relevante Gruppe wahrgenommen und anerkannt werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying

Das Team des Jugendtreff Währing leistete Öffentlichkeitsarbeit, damit die Zielsetzungen der Jugendarbeit bekannt wurden. Es förderte den Bekanntheitsgrad und das Ansehen der Einrichtung in Fachkreisen, in der Öffentlichkeit sowie bei Jugendlichen. Mit kritischer Parteilichkeit wurden die Bedürfnislagen von Jugendlichen aufgezeigt. Das Team des Jugendtreff Währing stand als Sprachrohr für Jugendliche ein und übernahm ein jugendpolitisches Mandat für ihre Anliegen und Interessen. Der Jugendtreff Währing war mit einer Homepage, Auftritten auf Instagram sowie im Währinger Newsletter vertreten. Zusätzlich wurde die Einrichtung mit Flyern analog beworben. Weiterhin wurde auf Instagram verstärkt Öffentlichkeitsarbeit für das Jugendtreff Währing und Lobbying für die Jugendlichen im Bezirk gemacht.



Reflexion, Zusammenfassung und Ausblick

Es kann auf ein erfolgreiches und intensives Jahr zurückgeblickt werden, in dem viel mehr als nur die grundsätzlichen Ziele des Jugendtreff Währing – Raum, Zeit und Beziehung für Jugendliche zu bieten – erreicht wurden. Im Jahr 2025 wurden 11.905 Gesamtkontakte verzeichnet. Dies stellt eine Steigerung zum Vorjahr von 30 % dar. Damit pendeln sich die Gesamtzahlen nach einem Rückgang im Jahr 2024 wieder auf dem Niveau von 2023 ein. Wie im Kapitel Statistik beschrieben, ist dies auf eine Steigerung der Kontakte beim wieder durchgeführten Währinger Sommerfest und vor allem im Bereich Jugendtreff zurückzuführen. Erfreulicherweise stiegen hier die Kontakte um 56 %. Ebenso bei den Aktionen (+ 39 %), die immer partizipativ aus dem Jugendtreff heraus stattfanden. Durch jahrelange kontinuierliche Arbeit am beständigen Angebot des Jugendtreffs konnten hier die Früchte geerntet werden. 2019 lag der Anteil an Kontakten im Jugendtreff noch bei 11 %, nun ist er auf das doppelte, nämlich 22 % angestiegen. Die inhaltliche Angebotsumstellung auf einen Mix aus Jugendtreff, mobiler Jugendarbeit, Beratung, Sport, und Parkbetreuung kann somit als großer Erfolg bestätigt werden.

Pläne für 2025 waren die weitere Bereicherung des Währinger Sommerfestes mit inklusiven Angeboten, das Anbieten von Schwimm-Workshops, das Anbieten von partizipativen Kochaktionen sowie die Beschäftigung mit den Themen Identität und Sexualität.

All diese Vorhaben wurden umgesetzt. Das Währinger Sommerfest war ein voller Erfolg mit knapp 1.500 Kontakten und vielen inklusiven Angeboten, die Kooperation mit dem Verein Club 21 des Wiener Hilfswerkes wurde intensiviert und für kommendes Jahr ausgebaut. Bei den Schwimm-Workshops haben vier männliche Jugendliche Schwimmprüfungen abgelegt und damit ihre gewachsenen Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Partizipative Kochaktionen sind nun implementiert im regelmäßigen Betrieb und werden von den Jugendlichen gut angenommen, Ideen werden selbstverständlich eingebracht und gemeinsam umgesetzt. Hier muss hervorgehoben werden, dass die Spende des Guten Rats über die bOJA gesunde Jausen und Kochaktionen ermöglichte. Zwei männliche Jugendliche konnten bei der österreichweiten Ferienaktion der Friedensflotte Mirno More mitfahren. Der Wiener Familienbund ermöglichte es Jugendlichen eine Woche in kroatischen Gewässern zu segeln. Das alltägliche Leben und die auf engem Raum entstehenden Konflikte konnten gut gemeistert werden. Die geschlechtsspezifische Auseinandersetzung mit Identität und Rollenbildern gipfelte in einem Lasertag-Ausflug für Mädchen (Rollenbilder aufbrechen und ein männlich dominiertes Spiel ausprobieren) und einem Kletterausflug für Burschen (sich Höhenangst stellen und Grenzen überwinden). Für niederschwellige Workshops zu Liebe und Sexualität fand die bereits bewährte Kooperation mit dem sexualpädagogischen Verein Rosalinda statt, es konnten drei Workshops durchgeführt werden. 2025 stand im Zeichen des Jahresschwerpunktes Inklusiv.JA. Der Jugendtreff Währing





organisierte einen Ausflug zur Ausstellung Hands Up – der interaktiven Erlebnisausstellung die in die Welt gehörloser Menschen einführt. Alle Teilnehmer:innen wurden behutsam und mit viel Empathie auf eine spannende Reise in die Welt der Stille mitgenommen. Es konnte die Praxis der nonverbalen Kommunikation erprobt werden. Ziel war es Berührungsängste mit gehörlosen Menschen abzubauen und Brücken aufzubauen. Zu Gast im Jugendtreff war der Verein Mentoring für Jugendliche – Sindbad. Sie stellten ihr Angebot zur Unterstützung beim Übergang von der Pflichtschule in die weiterführende Ausbildung

vor. Weiters fanden Ausflüge wie Schwimmen, Rodeln, Eislaufen, Fußballtraining, Kinobesuche, Minigolf, Picknick und ins Flip Lab statt. Das Team des Jugendtreff Währing konnte 30 Lernboxgutscheine an Schüler:innen verteilen. Diese konnten für Schulutensilien beim Libro eingelöst werden. Das Team des Jugendtreff Währing konnte 50 Rote-Box-Gutscheine an Mädchen verteilen. Diese Gutscheine konnten beim BIPA für Periodenprodukte eingelöst werden. Für das Jahr 2026 sind folgende bewährte Aktionen geplant: Vier Ferienspiele im Sommer im Rahmen der Parkbetreuung, eine Ferienfahrt mit den Jugendlichen, die Teilnahme an der Segelwoche Mirno More, Ausflugswochen in den Semester-, Oster-, und Herbstferien, Organisation des Währinger Sommerfest, Teilnahme am Währinger Nachbarschaftstag sowie spezielle Aktionen nur für Mädchen. Des Weiteren wird es Schwerpunkte zu Suchtberatung und Aufklärung über legale und illegale Drogen geben.

Durch den Jahresschwerpunkt 2026 „erfahren. erleben. erweitern. JA“ sollen wesentliche Haltungen, Angebote und Wirkungsfelder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Fokus gerückt werden:

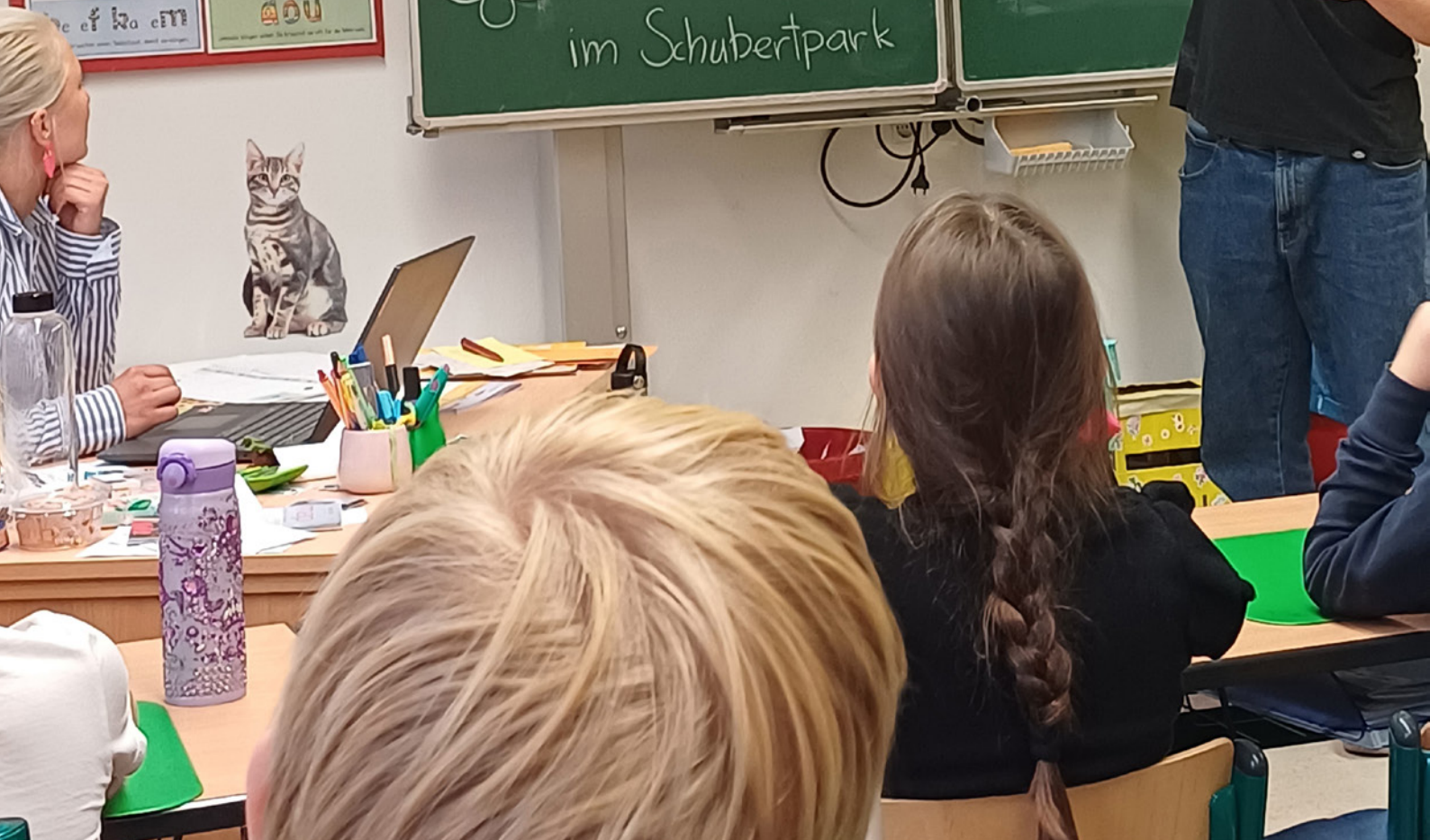
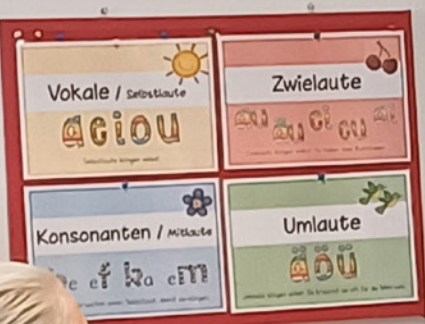
Erfahren von kinder- und jugendadäquaten Angeboten und professionellen Haltungen

Erleben von vielfältigen Aktivitäten und sozialer Teilhabe

Erweitern von Perspektiven, Fertigkeiten und Fähigkeiten



Kinder- und Jugend- partizipation Währing





Die Kinder- und Jugendpartizipation in Währing begleitet junge Menschen in Entwicklungsprozessen, in denen sie lernen, ihre Anliegen, Wünsche und Interessen zu formulieren und aktiv einzubringen. Dabei setzen sich Kinder und Jugendliche mit Themen auseinander, die ihr unmittelbares Lebensumfeld ebenso betreffen wie das Zusammenleben in Gesellschaft und Gemeinschaft, etwa im Rahmen von Projekten und Aktionen. Das Kinderparlament richtet sich an Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren, während das Jugendparlament Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren anspricht.

Das Team besteht aus fünf fachlich qualifizierten Mitarbeiter:innen, die sowohl für die methodische Gestaltung der Beteiligungsprozesse als auch für die praktische Umsetzung mit den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen verantwortlich sind. Die Leitung des Bereichs Partizipation oblag 2025 der Bereichsleiterin Stefanie Achrainer.

Im Rahmen des Kinder- und Jugendparlaments erhalten junge Menschen im schulischen und außerschulischen Kontext die Möglichkeit, sich aktiv an Entscheidungsprozessen den Bezirk betreffend, zu beteiligen und ihr sozialräumliches Umfeld mitzugestalten. In vorbereitenden Workshops werden sie darin unterstützt, ihre Interessen und Bedürfnisse zu erkennen, zu formulieren und selbstbewusst zu vertreten. Durch ihr Engagement tragen die Kinder und Jugendlichen zu konkreten Veränderungen im Bezirk bei und setzen sich zugleich mit demokratischen

Abläufen sowie politischen Entscheidungsprozessen auseinander. Dadurch werden die Demokratiekompetenz und die Fähigkeit zur aktiven gesellschaftlichen Teilhabe gestärkt.

Die Kinder- und Jugendpartizipation Währing verfolgt das Ziel, junge Menschen zu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten. Neben persönlichem Empowerment steht dabei insbesondere die Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche Zusammenhänge und gemeinschaftliches Handeln im Mittelpunkt.

Kinder- und Jugendparlamente im schulischen Kontext

Die Ergebnisse der Beteiligungsworkshops in den Schulklassen bilden die Grundlage für die sogenannte Antrags- und Antwortsitzung in der Bezirksvorstehung, zu der die gewählten Vertreter:innen eingeladen werden.

Im Rahmen der Sitzungen in der Bezirksvorstehung Währing treten die jungen Teilnehmer:innen in direkten Austausch mit politischen Entscheidungsträger:innen des Bezirks. Dieser Dialog stärkt die Identifikation mit dem eigenen Wohnbezirk und der Lebenswelt, fördert das Gemeinschaftsgefühl und unterstützt die Entwicklung von Konsens- und Kompromissfähigkeit.

Nach Abschluss der Bearbeitungsprozesse durch die Bezirksvorstehung erhalten die Kinder und Jugendlichen, während der Antwortsitzung, eine Rückmeldung zu den eingebrachten Anträgen. Die Beteiligungsarbeit erweitert nachhaltig ihre Handlungskompetenzen, fördert langfristige Mitwirkung an demokratischen Prozessen und trägt zugleich zur qualitativen Weiterentwicklung bezirklicher Vorhaben sowie zur Vermeidung von Fehlplanungen bei. Am Ende jedes Beteiligungszyklus wird sichtbar, mit welchem Maß an Selbstwirksamkeit, Motivation und Reflexionsfähigkeit sich die Kinder und Jugendlichen einbringen und den Prozess aktiv mitgestalten.

Kinderparlament

Der Beteiligungsprozess des Kinderparlaments erstreckt sich über ein Schuljahr und beinhaltet folgende Angebote:

- **Beteiligungsworkshops mit Schulklassen:** Kinder entwickeln in Workshops Ideen und Anliegen, die ihr Lebensumfeld betreffen.
- **Treffen und Sitzungen:** Die Kinder treffen sich in der Bezirksvorstehung, präsentieren ihre Anliegen und treten in Dialog mit politischen Verantwortungsträger:innen.
- **Umsetzung:** Nach den Antragsitzungen organisiert die Bezirksvorstehung spezifische Themen-Workshops im Frühling, die entweder in Parks oder als Mini-Workshops in den Klassen stattfinden.

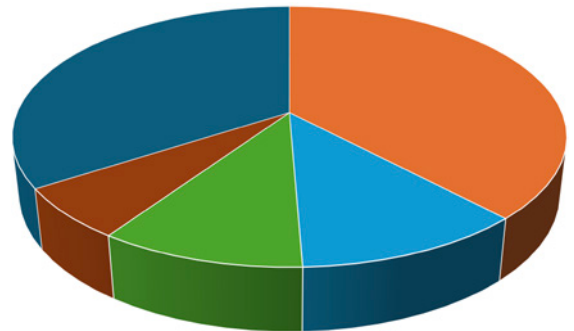
Kinderparlament 2025 in Zahlen und Fakten:

- **Teilnahme:** 27 Klassen der 3. und Mehrstufenklassen der Volksschulen
- **Vertretung:** Zwei Vertreter:innen pro Klasse präsentierten die Anliegen bei den Sitzungen.
- **Erfolge:** 534 Kinder nutzten 2025 die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen.

Auszug aus den erfolgreichen Veränderungen in Währing durch das Kinderparlament 2025:

- Zusätzliche Begrünung im Schubertpark und im Albert-Dub-Park
- Steilere Rutsche im Ebner-Eschenbachpark
- Vogelbrutkästen im Türkenschanzpark und im Schubertpark

Kinderparlament: Anliegen nach Bezirksbereichen



- Natur und Umwelt (38 %)
- Gesundheit und Wohlbefinden (12 %)
- Teilhabe, Gemeinschaft und Soziales Miteinander (10 %)
- Mobilität und Infrastruktur (6 %)
- Spaß, Kultur und Freizeit (34 %)



Jugendparlament

Der Beteiligungsprozess des Jugendparlaments umfasst:

- **Beteiligungsworkshops:** Jugendliche entwickeln Vorschläge und bereiten ihre Anliegen vor.
- **Coaching:** Die Jugendlichen bekommen individuelle Unterstützung, damit sie ihre Anliegen professionell und selbstbewusst vertreten können.
- **Treffen und Sitzungen:** Die Anliegen werden in der Bezirksvorstehung präsentiert und weiterentwickelt.

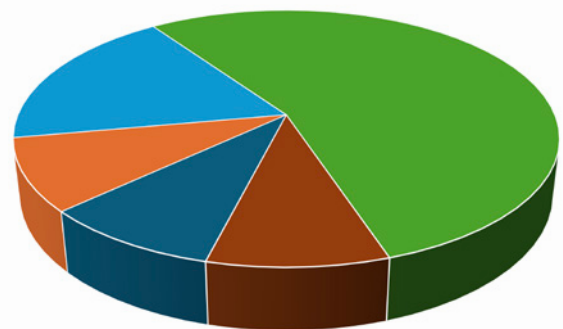
Jugendparlament 2025 in Zahlen und Fakten:

- **Teilnahme:** Über 60 Jugendliche haben am Jugendparlament teilgenommen.
- **Vertretung:** Alle Jugendlichen konnten ihre Ideen bei der Bezirksvertretung vorstellen und sich darüber direkt austauschen.

Erfolge:

- Calisthenics-Anlage im Währinger Park
- Fußballtore im Währinger Park
- Neue Sitzgelegenheiten vor der MS Schopenhauerstraße

Jugendparlament: Anliegen nach Bezirksbereichen



- Teilhabe, Gemeinschaft und Soziales Miteinander (55 %)
- Mobilität und Infrastruktur (9 %)
- Spaß, Kultur und Freizeit (9 %)
- Natur und Umwelt (9 %)
- Gesundheit und Wohlbefinden (18 %)



Fair-Play- Team 18-19



Rahmen- bedingungen

Währing – der 18. Wiener Gemeinde- bezirk

Der 18. Wiener Gemeindebezirk Währing befindet sich im Nordwesten der Stadt und umfasst eine Fläche von 6,3 Quadratkilometern. Mit rund 52.500 Einwohner:innen gehört der Bezirk zu den mittelgroßen Wiener Bezirken. Charakteristisch für Währing ist der hohe Anteil an Grünflächen: Mehr als die Hälfte des Bezirksgebiets (53 Prozent) besteht aus Parks, Grünanlagen und Gewässern.

Die öffentlichen Räume im Bezirk sind vielfältig und bieten unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten für Bewohner:innen und Besucher:innen. Zu den bedeutenden Grünanlagen zählen unter anderem der Pötzleinsdorfer Schlosspark, der Türkenschanzpark, der Währinger Park, der Schubertpark sowie der Marie-Ebner-Eschenbach-Park. Ergänzend dazu stellt der Aumannplatz einen zentralen Treffpunkt im Bezirk dar. Diese Orte werden von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen genutzt und erfüllen verschiedene Funktionen unter anderem als Aufenthalts-, Begegnungs- und Erholungsräume.

Das räumliche Erscheinungsbild Währings ist von deutlichen Unterschieden innerhalb des Bezirks geprägt. Im Nordwesten finden sich großflächige Grünräume sowie das locker bebaute Cottageviertel mit zahlreichen Gründerzeitvillen. Im Südosten hingegen bestimmt eine dichtere Wohnbebauung entlang des Gürtels das Stadtbild. Dieser Bereich ist zudem durch die Verkehrsinfrastruktur der U-Bahnlinie U6 geprägt.

Zu den wichtigen Verkehrs- und Geschäftsstraßen des Bezirks zählen unter anderem die Währinger Straße, die Kutschnergasse, die Gentzgasse sowie die Gymnasiumstraße. Diese Straßenzüge fungieren als zentrale Versorgungs- und Begegnungsorte und bieten eine Mischung aus Einzelhandel, Gastronomie und unterschiedlichen Dienstleistungsangeboten.

Auch aus sozioökonomischer Perspektive weist Währing einige Besonderheiten auf. Der Bezirk verfügt über ein vergleichsweise hohes Durchschnittseinkommen und einen geringen Anteil an arbeitslos gemeldeten Personen. Auffällig ist zudem der hohe Anteil an Akademiker:innen, der mit rund 54 Prozent deutlich über dem Wiener Durchschnitt liegt.

Öffentliche Räume machen gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen sichtbar. Dadurch entstehen auch Möglichkeiten, diese Themen aufzugreifen und zu bearbeiten. Die Gestaltung und Nutzung öffentlicher Räume spielen daher eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, unterschiedliche Bevölkerungsgruppen einzubeziehen und eine möglichst offene Nutzung für alle Menschen zu ermöglichen.

Quellen: Landesstatistik Wien; Stadt Wien; Wiener Flächenwidmungs- und Bebauungsplan; WK Wien#

Team

Aktuelles Team:

Elisabeth Menth, BA MSc

Sozialarbeiterin in Ausbildung und Einrichtungsleitung, seit August 2025 im Team mit 30h/Woche

Jan Wieczor, BSc

Ökologe in Ausbildung und stellvertretende Einrichtungsleitung, seit November 2025 im Team mit 25h/Woche

Michaela Kretschy, BA

Kultur- und Sozialanthropologin, Sozialbegleiterin, Sozialarbeiterin in Ausbildung, seit März 2026 im Team mit 26h/Woche

Martin Steiner

Sozialarbeiter in Ausbildung, seit November 2025 im Team mit 22h/Woche

Heidrun Wawerda, BA MA

Sozialarbeiterin in Ausbildung, seit August 2025 im Team mit 20h/Woche

Adrian Erhart, BA

Sozialarbeiter in Ausbildung, seit August 2025 im Team mit 20h/Woche

Ehemalige Teammitglieder:

Bianca Raab, BA, Einrichtungsleitung von Oktober 2025 bis Januar 2026 mit 30h/Woche

Emely Wojna, BA, Einrichtungsleitung von Juli 2024 bis Oktober 2025 mit 30h/Woche

Raphi Maier, MA, von Oktober 2024 bis Juni 2025 im Team mit 25h/Woche

Marie Hirmke, BA MA, von März 2024 bis Juni 2025 im Team mit 22h/Woche

Das Fair-Play-Team 18 wurde im August 2025 zum bezirksübergreifenden Fair-Play-Team 18-19 und besteht aktuell aus sechs Mitarbeitenden mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen, wobei es sich zum größten Teil aus Sozialarbeitenden in Ausbildung zusammensetzt. Zudem verfügen die Teammitglieder über unterschiedlichste berufliche Vorerfahrungen – eine wertvolle Ressource in der Arbeit mit Menschen im öffentlichen Raum. Die Mitarbeitenden bringen Kompetenzen in den Bereichen der Stadtteilarbeit, der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit, der Arbeit mit Menschen mit Behinderung, der Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen und der Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen* mit. Die parallele Ausbildung einzelner Teammitglieder ermöglicht einen direkten Theorie-Praxis-Transfer. Das Fair-Play-Team 18-19 ist an fünf Tagen pro Woche, von Montag bis Freitag, mobil im Bezirk unter-

wegs und besucht regelmäßig öffentliche Orte, die Treffpunkt- oder Aufenthaltsqualität bieten. Die Dienstzeiten sind sowohl an die jeweilige Jahreszeit sowie an die beobachteten Aufenthaltszeiten der Menschen im öffentlichen Raum angepasst. Anwohner:innen und Parknutzer:innen können sich jederzeit mit ihren Anliegen, Wünschen und Problemen entweder telefonisch, per E-Mail oder persönlich an das Fair-Play-Team 18-19 wenden.

Fortbildungen

Die fachliche Entwicklung und Kompetenzen wurden durch vereinsinterne Plena und folgende Fortbildungen gefördert:

- Stadtteilarbeit und Soziale Arbeit im Sozialen Raum, Hochschule Campus Wien
- Gemeinwesenarbeit, Hochschule Campus Wien
- Vom Konflikt zur Kooperation – Konflikte verstehen und deeskalierend handeln
- Fair-Play-Team-Schulung der MA 13
- Auffrischung Erste-Hilfe-Kurs

Raumressourcen

Das Büro des Fair-Play-Teams 18-19 befindet sich seit 2026 in der Billrothstraße 61/1/R01, 1190 Wien. Bis Ende 2025 befand sich das Büro im Jugendtreff Währing, in der Hofmannngasse 6/1, 1180 Wien.

Finanzierung

Das Fair-Play-Team 18-19 wird aus Mitteln der Bezirke Währing und Döbling sowie der Stadt Wien finanziert.

Kontakt

Fair-Play-Team 18-19

Billrothstraße 61/1/R01, 1190 Wien
Tel.: 0676 880 52 450, 0676 880 52 451
fpt-18-19@wiener-familienbund.at
Instagram: @fairplayteam18_19

Teamleitung:

Elisabeth Menth
Tel.: 0676 880 52 460
e.menth@wiener-familienbund.at



Handlungs- prinzipien

Handlungsleitende Grundhaltungen orientieren sich nach den fachlichen Leitprinzipien, wie sie im Mission Statement für Soziale Arbeit grundgelegt, im Glossar für Soziale Arbeit beschrieben und von der MA13 in Bezug auf die Wiener Kinder- und Jugendarbeit definiert sind:

Orientierung an demokratischen Grundwerten, insbesondere an den Kinderrechten laut UN Kinderrechtskonvention, Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsrechte.

Parteiliche und konfessionelle Neutralität.

Gendersensibilität: Ungleichheiten, die sich aufgrund der Zugehörigkeit zu Geschlechtern ergeben, werden in Bezug auf die Analyse der Nutzung des öffentlichen Raums, aber auch in Bezug auf den geschlechtersensiblen Umgang berücksichtigt.

Diversitätsperspektive: Bejahung der Vielfalt als gesellschaftliche Qualität, wobei Benachteiligungen entgegengewirkt werden, die aufgrund von Geschlecht, Alter, Sprache, Religion, kulturellem Hintergrund, sozialem Status und anderen Diversitätsmerkmalen entstehen.

Anerkennung und Wertschätzung der Menschen unabhängig von deren Wertesystemen. Vertraulichkeit und Verschwiegenheit in Bezug auf persönliche Daten entsprechend dem gesetzlichen Rahmen sowie ethischen und professionellen Grundsätzen.

Gewaltfreiheit als Grundhaltung für alle Angebote und Aktivitäten: betrifft die Beziehung zwischen Professionist:innen und den Menschen im öffentlichen Raum, als auch die Interaktion zwischen den unterschiedlichen Menschen.

Reflexive Parteilichkeit in Bezug auf Zielgruppen, die einen besonderen Anspruch an den öffentlichen (teilöffentlichen) Raum haben, insbesondere für Kinder und Jugendliche: Reflexiv parteilich bedeutet, dass sich die FAIR-PLAY-TEAMS auf die Seite der Menschen stellen, die benachteiligt sind, ihre Interessen in Bezug auf den öffentlichen Raum zu artikulieren bzw. durchzusetzen. Die FAIR-PLAY-TEAMS unterstützen die Menschen, damit diese gehört werden.

Diese Grundhaltungen werden durch folgende **Arbeitsprinzipien** (vgl. Glossar für Soziale Arbeit im öffentlichen Raum) unterstützt:

professioneller Umgang mit Mehrfachmandatierung, zwischen öffentlichen Mandatierungen (dominanten Normvorstellungen), politischen Interessen und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen im öffentlichen Raum, sowie fachlich begründeter Ziele und Vorgehensweisen.

Lebensweltorientierung meint die Orientierung an den Interessen- und Bedürfnissen der Menschen im öffentlichen Raum. Voraussetzung dafür ist eine professionell gestaltete Beziehungsarbeit.

Niedrigschwelligkeit meint die Präsenz der Angebote in der Lebenswelt der Menschen, sowie die einfache Zugänglichkeit zu diesen. Derartige offene Zugänge umfassen Aspekte wie Kostenlosigkeit/-günstigkeit, Themenoffenheit, räumliche Präsenz.

Freiwilligkeit der Nutzung des Angebots bedeutet, dass Menschen im öffentlichen Raum

Angebote von FAIR-PLAY-TEAM aktiv in Anspruch nehmen, aber auch ablehnen können und dies respektiert werden muss (inkl. Gesprächsangebote).

Orientierung an persönlichen Ressourcen bezieht sich auf die Stärkung vorhandener Potentiale und Handlungsmöglichkeiten von Menschen.

Sozialraumorientierung verweist auf das Verstehen des jeweiligen menschlichen Handelns in Bezug auf den öffentlichen Raum im jeweiligen gesellschaftlichen und räumlichen Kontext (z.B. soziale Verhältnisse, enge Raumverhältnisse, etc.) als Grundlage für professionelles Handeln.

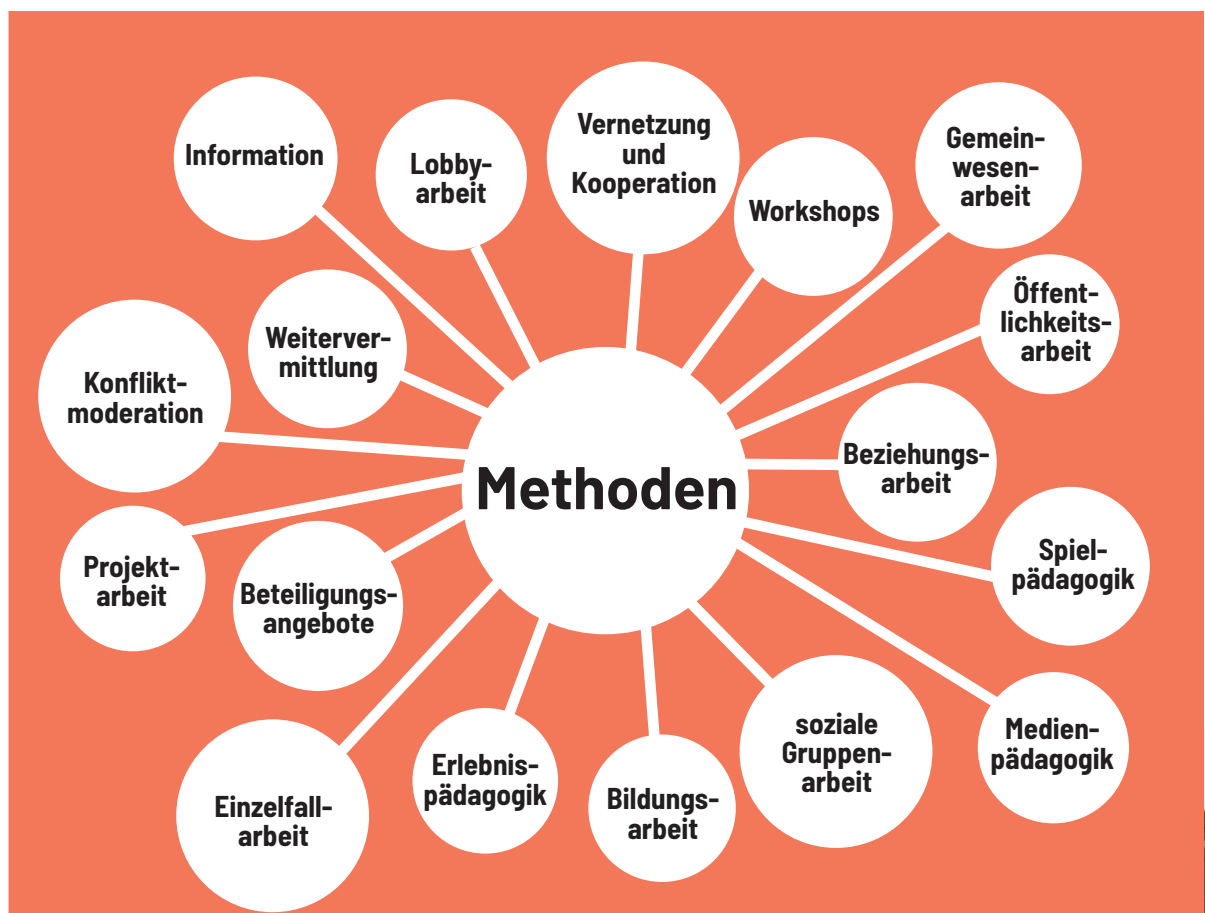
Gemeinwesenorientierung (und Stadtteilorientierung) richtet sich auf das professionelle Handeln, das vor allem emanzipatorischen und

kollektivierenden Charakter hat. Die Menschen werden dabei unterstützt, eigene Interessen zu formulieren, in Aushandlungsprozesse zu treten und Interessen öffentlich zu vertreten. Gemeinwesenorientierung verweist darauf, mit unterschiedlichen Akteur:innen, auch Organisationen vernetzend und auch vermittelnd zu handeln.

Partizipation ist darauf ausgerichtet, dass sich Menschen im öffentlichen Raum als handelnde Personen erleben, die sich an den sozialen Prozessen im Gemeinwesen ebenso beteiligen, wie an der Gestaltung der öffentlichen Räume und sich so als Teil der Wiener Stadtgesellschaft erleben.

Quelle: MA 13 – Fachbereich Jugend. 2015. Soziale Arbeit im Öffentlichen Raum – FAIR-PLAY-TEAM. Rahmenkonzept. Downloadbar: <https://www.wien.gv.at/zusammenleben/fair-play-unterwegs-im-graetzl> (25.03.2026)

Methoden



Zielgruppe

Das Angebot des Fair-Play-Teams 18–19 richtet sich grundsätzlich an alle Personen, die sich im öffentlichen Raum der Bezirke Währing und Döbling aufhalten. Im Rahmen der mobilen Arbeit werden insbesondere stark frequentierte Orte berücksichtigt. Dazu zählen vor allem Parkanlagen, belebte Straßen sowie Stationen des öffentlichen Verkehrs. Diese Orte werden regelmäßig aufgesucht, da dort Menschen unterschiedlicher Altersgruppen, von Kindern über Jugendliche bis hin zu Erwachsenen und Senior:innen, aufeinandertreffen.

Durch das Zusammentreffen verschiedener Nutzer:innengruppen entsteht im öffentlichen Raum ein vielfältiges Nutzungsgeschehen, das mitunter auch Konfliktpotenzial mit sich bringt. In solchen Situationen übernimmt das Fair-Play-Team 18–19 eine vermittelnde und bedarfsorientierte Rolle. Gespräche, Informationsweitergabe sowie moderierende Interventionen unterstützen dabei, unterschiedliche Interessen sichtbar zu machen und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Besondere Aufmerksamkeit gilt gesellschaftlich benachteiligten und marginalisierten Personen und Nutzer:innengruppen. Unter Berücksichti-

gung des Prinzips der kritischen Parteilichkeit werden diese dabei unterstützt, ihre Anliegen und Interessen zu formulieren und sichtbar zu machen. Dies betrifft insbesondere Menschen, für die der öffentliche Raum eine zentrale oder die einzige Möglichkeit darstellt, soziale Bedürfnisse zu leben. Dazu zählen unter anderem wohnungslose Personen, armutsbetroffene Menschen oder Jugendliche, die öffentliche Orte als Treffpunkte nutzen. In der praktischen Arbeit bedeutet dies, dass unterschiedliche Nutzer:innen, je nach Situation und Bedarf in unterschiedlichem Ausmaß Beratung, Unterstützung oder Vermittlung erhalten.

Ein weiterer Bestandteil der Arbeit ist, für unterschiedliche Lebensrealitäten im öffentlichen Raum zu sensibilisieren. Das Fair-Play-Team 18–19 nimmt dabei eine vermittelnde Position zwischen verschiedenen Nutzer:innengruppen ein und macht auf marginalisierte Perspektiven aufmerksam. Ziel dieser Arbeit ist es, zu einer respektvollen und solidarischen Nutzung des öffentlichen Raums beizutragen sowie demokratische Grundprinzipien wie Teilhabe, Mitgestaltung und Partizipation zu stärken.

Unabhängig davon, wie häufig einzelne Personen öffentliche Orte nutzen oder wie ihre Raumnutzung von anderen bewertet wird, spricht das Fair-Play-Team 18–19 grundsätzlich alle Nutzer:innen des öffentlichen Raums an. Ein wesentlicher Bestandteil der mobilen Arbeit ist, für Vielfalt und Diversität zu sensibilisieren sowie zum Abbau von Vorurteilen beizutragen.

Das Fair-Play-Team 18–19 ist zudem im digitalen Raum aktiv. Unter dem Namen @fairplayteam18-19 wird auf der Plattform Instagram ein eigener Kanal betrieben. Die Plattform bietet eine zusätzliche Möglichkeit mit Nutzer:innen des öffentlichen Raums in Kontakt zu kommen. Außerdem bietet sie die Möglichkeit, Einblicke in Veranstaltungen und Initiativen von Vernetzungspartner:innen zu erhalten und aktuelle Entwicklungen im Bezirk mitzuverfolgen. Zuletzt nutzt das Team den Kanal, um eigene Veranstaltungen anzukündigen und auf Aktivitäten im öffentlichen Raum aufmerksam zu machen.

Angebotsstruktur

Die Gestaltung der mobilen Dienste orientiert sich flexibel an Wünschen, Beschwerden sowie Anregungen der Anrainer:innen. Um der jeweiligen Bedarfslage vor Ort gerecht zu werden, steuert das Team Parks und öffentliche Plätze zu unterschiedlichen Zeiten an. Ein zentrales Anliegen des Fair-Play-Teams 18-19 ist dabei die Unterstützung einer gemeinschaftlichen Nutzung des öffentlichen Raums, um die Verdrängung einzelner Personengruppen trotz ihrer unterschiedlichen Bedürfnisse zu verhindern. Da

an öffentlichen Orten verschiedenste Menschen aufeinandertreffen, treten dort gesellschaftliche Spannungsfelder deutlicher hervor. In diesen Kontexten nimmt das Fair-Play-Team 18-19 eine vermittelnde Rolle ein, um bei unterschiedlichen Interessen und Sichtweisen, das gegenseitige Verständnis zu fördern. Ergänzend zu den regelmäßigen Mobilrunden bietet das Fair-Play-Team 18-19 bei entsprechendem Bedarf auch Einzelfallhilfe an, also beispielsweise Beratungen oder Begleitungen zu anderen Einrichtungen.

Aktionen und Schwerpunkte

Barrierehinweis-Aktion zum Jahresschwerpunkt „Inklusiv.JA“

Der Jahresschwerpunkt der MA 13 lautete im Jahr 2025, wie bereits im Jahr 2024, „Inklusiv.JA“. Vor diesem Hintergrund richtete das Fair-Play-Team 18-19 im Laufe des Jahres einen besonderen Fokus auf jene Menschen, die aufgrund unterschiedlichster Barrieren nicht oder nur eingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen konnten.

Eine Aktion, die im Rahmen des Jahresschwerpunkts vom Fair-Play-Team 18-19 umgesetzt wurde, war die gezielte Verteilung von Informationsflyern, mit denen auf die Problematik achtlos abgestellter Fahrräder und E-Scooter aufmerksam gemacht wurde. Falsch geparkte Fahrzeuge an Hausmauern, auf Blindenleitsystemen oder bei Am-





pelmasten stellen besonders für Menschen mit Sehbehinderung oder eingeschränkter Mobilität eine gefährliche Stolperfalle dar.

Durch die Verteilung der Flyer und den direkten Austausch vor Ort sollte ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, wie wichtig freie Gehwege für eine inklusive Stadtgesellschaft sind. Die Aktion zielte daher darauf ab, gegenseitige Rücksichtnahme zu fördern und sicherzustellen, dass sich alle Menschen im Bezirk möglichst barrierefrei und sicher bewegen können.

Das Projekt wird nicht als abgeschlossen betrachtet. Die Flyer werden auch im Jahr 2026 weiterhin in den Rucksäcken des Fair-Play-Teams mitgeführt und bei Bedarf an falsch abgestellten Fahrrädern, E-Scootern oder anderen Hindernissen angebracht.

Offenes Tischtennispiel und generationsübergreifendes Tischtennisturnier

Im Rahmen des 15. Geburtstags der Fair-Play-Teams in Wien organisierte das Fair-Play-Team 18 im Frühjahr 2025 ein offenes, generationsübergreifendes Tischtennisprojekt, das sich an alle Personen richtete und am Nepomuk-Vogl-Markt stattfand. An insgesamt sechs Terminen – jeweils dienstags von 17:00 bis 19:00 Uhr zwischen dem 6. Mai und dem 10. Juni 2025 – konnten Interessierte am Johann-Nepomuk-Vogl-Platz gemeinsam Tischtennis spielen.

Das Angebot stand allen, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Spielniveau, offen und richtete sich sowohl an Anfänger:innen als auch an Fort-



geschrittene. Gespielt wurde einzeln, zu zweit oder im beliebten Rundlauf- bzw. „Ringerl“-Format. Die Teilnehmer:innen konnten ihre eigenen Schläger mitbringen oder vor Ort beim Fair-Play-Team ausleihen.

Zum Abschluss fand am Freitag, dem 13. Juni 2025, ein offenes Tischtennisturnier statt, das den gemeinschaftlichen Charakter der Aktion noch einmal besonders hervorhob. Das Turnier war integrativ und generationsübergreifend angelegt, sodass sowohl Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene teilnehmen konnten. Insgesamt meldeten sich per SMS zehn Teams für die Teilnahme an. Aufgrund unterschiedlicher Erfahrungsstände fielen einige Matches sehr deutlich aus, dennoch liefen sie alle sportlich fair ab, wodurch eine angenehme und freundliche Turnieratmosphäre entstand. Aus den Beobachtungen und Rückmeldungen der Teilnehmenden zog das Fair-Play-Team den Schluss, beim nächsten Turnier den Spielplan anzupassen und Anfänger:innen sowie Fortgeschrittene in zwei getrennten Spielplänen antreten zu lassen, um gleiche Chancen und ein ausgewogenes Spielerlebnis zu gewährleisten.

Mit der Aktion förderte das Fair-Play-Team Begegnung, Bewegung und Austausch zwischen den Generationen im öffentlichen Raum. Insgesamt konnten während der Tischtennisspiele am Johann-Nepomuk-Vogl-Platz 156 Kontakte zu Nutzer:innen des öffentlichen Raums geknüpft werden. Während des Tischtennisturniers hatte das Fair-Play-Team zudem Kontakt zu 62 weiteren Personen. Das Turnier und das offene Tischtennis-Angebot bewerteten die Teilnehmenden durchweg positiv. Zudem äußerten viele Personen den Wunsch nach weiteren Tischtennisaktionen.

Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen für von Obdachlosigkeit betroffene Personen

Der Winter 2025 hatte immer wieder besonders kalte Perioden. Gleichzeitig kam es vermehrt zu Berichten über obdachlose Menschen, die in Wien aufgrund der niedrigen Temperaturen erfroren waren. Vor diesem Hintergrund intensivierte das Team des Fair-Play-Teams 18-19 seine Vernetzungsarbeit, um hier unterstützend tätig werden zu können. In Zusammenarbeit mit dem Verein MUT sowie dem Samariterbund erhielt das Team Schlafsäcke und Isomatten als Sachspenden. Diese konnten an Personen verteilt werden, die aus unterschiedlichen Gründen über kein eigenes Zuhause verfügen und gezwungen sind, auf der Straße zu leben.

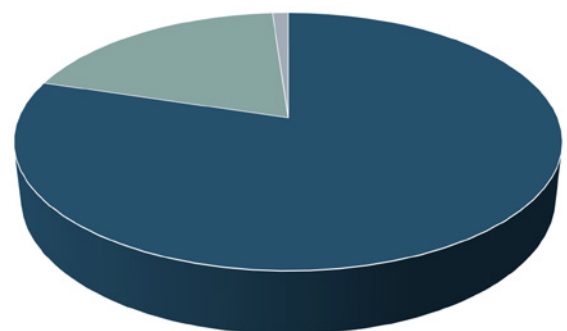
Darüber hinaus arbeitete das Team mit der Initiative MED4HOPE – Medical Aid For Homeless People zusammen. Diese spendenbasierte Initiative von Ärzt:innen und weiteren Freiwilligen ver-

sorgte auch im Jahr 2025 Menschen in prekären Lebenssituationen medizinisch, insbesondere auch von Obdachlosigkeit betroffene Menschen. Für das Fair-Play-Team 18-19 stellte die Zusammenarbeit eine wichtige Ergänzung der eigenen Arbeit dar. Dadurch konnten von Obdachlosigkeit betroffene Personen nicht nur mit Sachspenden, sondern auch medizinisch unterstützt werden. Besonders relevant war dieses Angebot für Menschen, für die ein Besuch in einer Ärzt:innenpraxis aus unterschiedlichen Gründen – etwa aufgrund fehlender Krankenversicherung oder anderer struktureller Hürden – nicht möglich war. Im Rahmen eines gemeinsamen Treffens fand zudem ein Austausch mit Mitarbeiter:innen der Initiative statt, um Erfahrungen zu teilen und Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit zu besprechen.

Statistische Daten

Gesamtkontaktzahlen nach Bereichen im Jahr 2025

Die Grafik zeigt die Gesamtkontakte des Fair-Play-Teams 18-19 im Jahr 2025 in Währing, differenziert nach Tätigkeitsbereichen. Unterschieden wurde zwischen Mobilen Diensten, Einzelfällen sowie Projekten, Aktionen und Veranstaltungen. Die mobilen Dienste beinhalten die regelmäßige, aufsuchende Präsenz in Parks, auf Plätzen, bei U-Bahn- und S-Bahn-Stationen sowie an weiteren Aufenthaltsorten von Menschen im öffentlichen Raum. Projekte, Aktionen und Veranstaltungen beziehen sich auf geplante Aktivitäten wie beispielsweise das offene Tischtennispiel oder die Teilnahme an



■ Mobildienste (1.877) ■ Einzelfälle (26)
■ Projekte, Aktionen und Veranstaltungen (451)

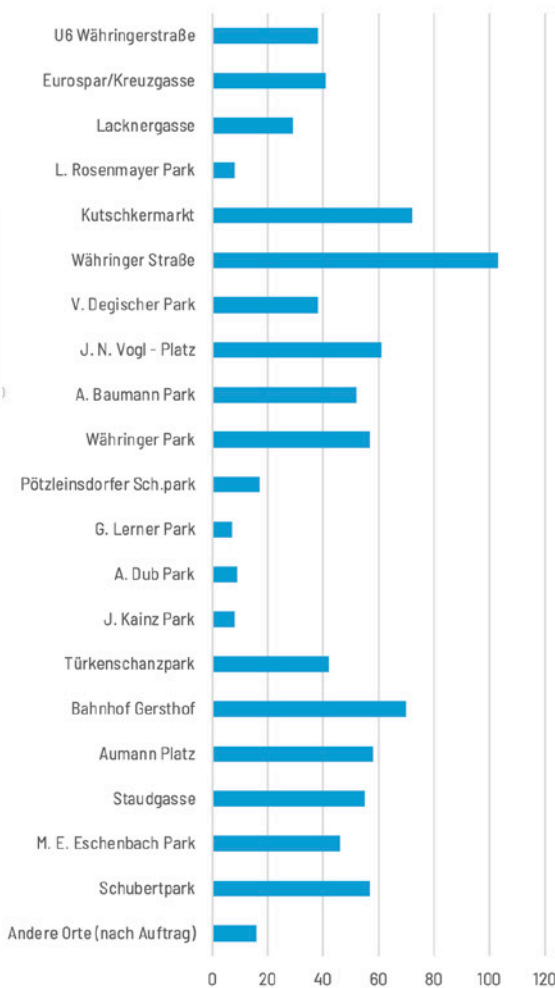
Veranstaltungen wie das Neuwähringer:innen-treffen. Unter Einzelfällen wird die längerfristige Beratungs- und Unterstützungsleistungen von

Einzelpersonen verstanden. Insgesamt wurden dadurch 2.354 Kontakte in Währing erzielt.

Die Darstellung verdeutlicht, dass die meisten Kontakte durch die kontinuierliche mobile Tätigkeit im öffentlichen Raum geknüpft wurden, dieser Bereich machte 80 Prozent der Gesamtkontakte

aus. Projekte, Aktionen und Veranstaltungen umfassten 19 Prozent der Kontakte. Einzelfälle gab es insgesamt 26. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen einzelner Veranstaltungen in der Regel eine höhere Anzahl an Personen erreicht werden konnte als im regulären Mobildienst.

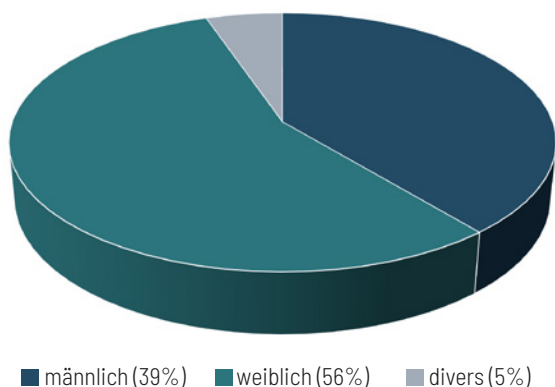
Häufigkeit der Besuche von Örtlichkeiten im Bezirk im Jahr 2025



Die Grafik gibt einen Überblick über die Parks, Plätze, U-Bahn- und S-Bahn-Stationen in Währing sowie die Häufigkeiten der Besuche im Rahmen der mobilen Dienste. Dabei zeigte das Fair-Play-Team 18-19 an Orten mit hohem Personenaufkommen häufiger Präsenz. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, auch weniger frequentierte Standorte regelmäßig aufzusuchen, um den gesamten Bezirk Währing abdecken zu können und um Aufenthaltsorte nicht aus dem Blick zu verlieren.

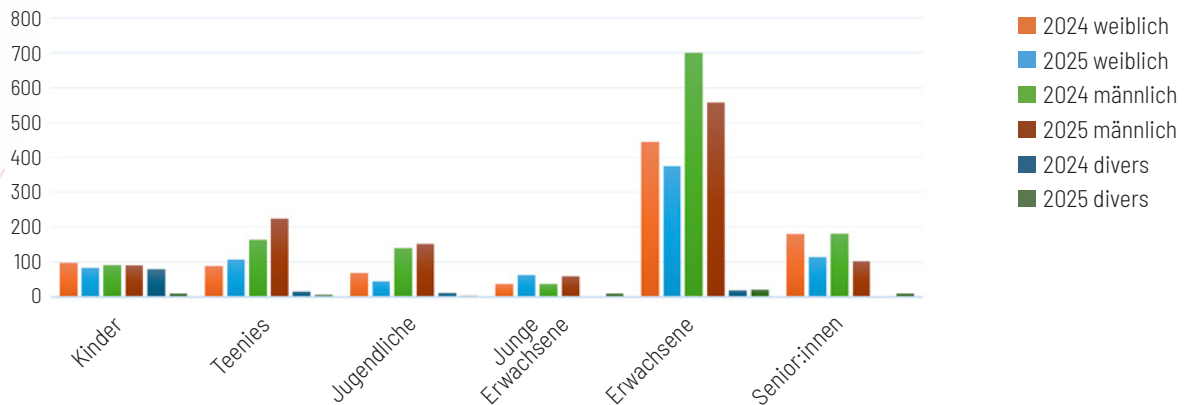
Aus der Grafik geht hervor, dass die Währinger Straße am häufigsten vom Fair-Play-Team 18-19 aufgesucht wurde. Die Straße stellt eine zentrale Verkehrsachse für Fußgänger:innen, Autofahrer:innen und Fahrradfahrer:innen dar und weist dadurch ein besonders hohes Personenaufkommen auf. Auch der Kutschkermarkt wurde aufgrund dessen häufig aufgesucht. Als belebter Ort mit Marktständen und Gastronomiebetrieben zieht er unterschiedliche Bevölkerungsgruppen an. Der Johann-Nepomuk-Vogl-Platz, der Aumannplatz sowie der Währinger Park und Schubertpark dienen als wichtige Aufenthalts- und Treffpunkte für Anrainer:innen und Passant:innen und wurden deshalb vom Fair-Play-Team 18-19 ebenfalls häufig aufgesucht.

Gesamtkontakte nach Gender im Jahr 2025



Die Grafik zeigt die Gesamtkontakte des Fair-Play-Teams 18-19 im Jahr 2025 unterteilt nach Gender. 56 Prozent der angesprochenen Personen wurden als männlich gelesen, 39 Prozent als weiblich und fünf Prozent als divers. Dabei ist zu beachten, dass die Zuordnung zumindest teilweise auf der Wahrnehmung des Fair-Play-Teams 18-19 selbst beruhte. Eine Selbstausskunft der angesprochenen Personen zum eigenen Geschlecht lag nicht bei allen Kontakten vor. Dies gilt auch für die folgende Grafik.

Gesamtkontakte nach Alter und Gender 2025 im Vergleich 2024

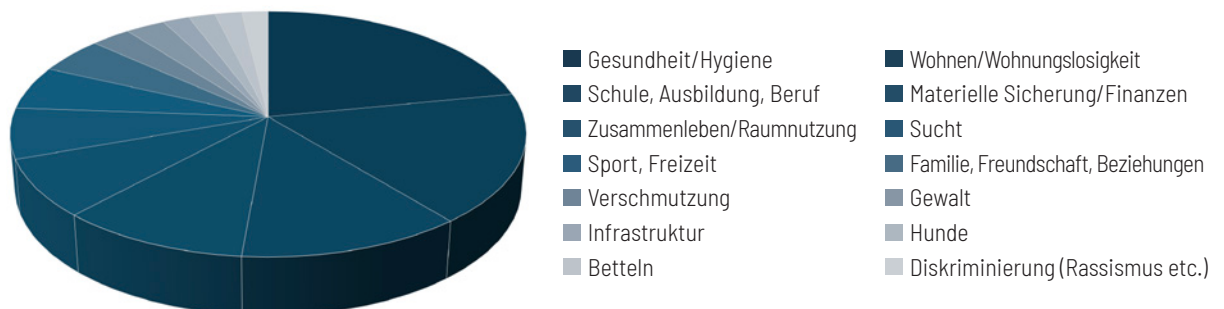


Die Grafik zeigt die Verteilung der Kontakte im Jahr 2025 nach Altersgruppen und Geschlecht (weiblich, männlich, divers). Die jeweiligen Balken stellen die Gesamtkontakte innerhalb der einzelnen Altersgruppen dar.

Bei den Kindern gab es 97 weiblich, 91 männlich und 79 divers gelesene Kontakte. In der Teenagergruppe waren es 89 weiblich, 164 männlich und 15 divers gelesene Kontakte. Die Altersgruppe der Jugendlichen verzeichnete 69 weiblich,

139 männlich und elf divers gelesene Kontakte. Bei den jungen Erwachsenen gab es 38 weiblich und 38 männlich gelesene Kontakte. Die meisten Begegnungen und Gespräche fanden mit Erwachsenen statt, nämlich 445 weiblich, 700 männlich und 19 divers gelesene Kontakte. Die Altersgruppe der Senior:innen verzeichnete die zweitmeisten Kontakte, mit 179 weiblich und 181 männlich gelesenen Kontakten. Insgesamt stiegen die Gesamtkontakte im Vergleich zum Vorjahr an.

Beratungs- und Gesprächsthemen im Jahr 2025



Im Jahr 2025 war das häufigste Beratungs- und Gesprächsthema des Fair-Play-Teams 18-19 Gesundheit und Hygiene. 23 Prozent der Gespräche handelten von diesen beiden Themen, insbesondere von körperlichen und psychischen Belastungen. Außerdem gab das Fair-Play-Team 18-19 immer wieder kostenfreie Hygieneprodukte an Personen heraus.

17 Prozent der Gespräche behandelten zudem Fragen zu Wohnkosten, Obdachlosigkeit und Wohnraumbeschaffung. Das Team unterstützte die Menschen dabei, passende Angebote zu finden und gab Informationen über mögliche Anlaufstellen weiter.

Am dritthäufigsten sprach das Fair-Play-Team 18-19 mit Menschen über die Themen Beruf, Ausbildung oder Schule; ein besonders positives Beispiel war eine Person, die nach längerer Arbeitslosigkeit zum Thema Arbeitssuche vom Fair-Play-Team 18-19 beraten wurde und anschließend äußerte, dass sie die Unterstützung genau jetzt gebraucht hätte.

Außerdem sind auch die Themen Materielle Sicherung/Finanzen, Zusammenleben/Raumnutzung, Sucht, Freizeit/Sport, Familie/Freundschaft/Beziehungen, Verschmutzung, Gewalt, Infrastruktur, Hunde, Betteln und Diskriminierung immer wieder aufgekommen.

Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2025 konnte das Fair-Play-Team 18-19 bei verschiedenen Vernetzungstreffen teilnehmen. Folgende Organisationen sind hierbei für den 18. Bezirk anzuführen:

- „Sicherheitsgespräch“ in der BV Währing
- Jour-Fixe-Termin mit der BV Währing
- Wienweite Steuerungsgruppe der Fair-Play-Teams der MA 13
- Jugendtreff Währing und Parkbetreuung
- STW – Straßen Basis Vernetzung, wienweite Streetwork Vernetzung
- Obdach Unterwegs, P7 – Caritas, Sozial- und Rückkehrberatung, FSW
- Polizei (Grätzpolizei)
- Regionalforum Währing
- Wohnpartner West
- Gebietsbetreuung West
- Lokalagenda 21
- MA 42
- Jugendtreff Währing – Währinger Sommerfest (Unterstützung bei der Durchführung)
- Zivilcourage-Workshop in der BV 18
- Inklusiv.JA-Abschlussveranstaltung
- Verein MUT Schlafsackspende



Reflexion, Zusammenfassung und Ausblick

Seit 2010 sind die Wiener Fair-Play-Teams im öffentlichen Raum tätig. Im Jahr 2025 wurde das fünfzehnjährige Bestehen der Wiener Fair-Play-Arbeit gefeiert. Auch das Team des Fair-Play-Team 18-19 nahm dieses Jubiläum zum Anlass, im Bezirk mit mehreren niederschweligen Aktionen das Bestehen zu feiern.

Im August 2025 erfolgte die organisatorische Zusammenführung des 18. und 19. Bezirks zu einem gemeinsamen Fair-Play-Team, womit eine personelle Erweiterung einher ging. Infolge dieser Veränderung und aufgrund personeller Änderungen lag in den kommenden Monaten ein wesentlicher Fokus auf der Teamfindung sowie der gemeinsamen Erarbeitung arbeitsspezifischer Rahmenbedingungen und Strukturen. Parallel dazu begann das Fair-Play-Team 18-19 mit der Ausarbeitung eines gemeinsamen Konzepts für die Bezirke 18 und 19. Ziel war es, die sozialräumlichen Besonderheiten beider Bezirke systematisch zu erfassen, Schwerpunkte zu definieren und die mobile Arbeit sowie Beratungsangebote entsprechend auszurichten.

Über das ganze Jahr wurden außerdem bereits bestehende Kontakte vertieft und neue Personen erreicht, durch regelmäßige Mobildienste im 18. Bezirk. Die Kontakte reichten dabei von kurzen Informationsgesprächen bis hin zu längeren Beratungsgesprächen. Bei Bedarf wurden Unter-

stützungsangebote vermittelt oder weiterführende Beratungsstellen und soziale Institutionen empfohlen. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem kontinuierlichen Beziehungsaufbau sowie bereits bestehende Kontakte zu erhalten.

Ausblick

Folgende Ziele, Angebote und Aktivitäten sollen im Rahmen der Fair-Play-Arbeit im Jahr 2026 abgedeckt werden:

- Unterstützung von marginalisierten und vulnerablen Gruppen bei der Nutzung des öffentlichen Raums, Ermöglichung von Beziehungsaufbau durch Gespräche
- Fixes Beratungsangebot im Büro in der Billrothstraße im 19. Bezirk für beide Bezirke
- Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen und anderen sozialen Einrichtungen des Bezirks
- Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe
- Generationsübergreifende Angebote
- Angebote für FLINTA*-Personen
- Teilnahme und Mitgestaltung von Nachbarschaftstagen im Bezirk
- Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt Social Media
- Anregung von Bildungsprozessen



Impressum

Wiener Familienbund
Sechshauser Straße 48
4. Stock / Top 9, 1150 Wien

+43 1 526 29 29

office@wiener-familienbund.at
www.wiener-familienbund.at

ZVR Nr.: 056738924

Spendenkonto: Bank Austria
IBAN: AT81 1100 0095 7434 0700
BIC: BKAUATWW

A vibrant watercolor illustration of a rainbow in the shape of a circle, with colors transitioning from yellow at the top, through orange, red, purple, blue, and green. The background is white with some watercolor splatters.

Wien Familie Bunt